Nr. 49. — 1903.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 ℳ, auf den deutschen Postanstalten 1 ℳ 10 ₰; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Stettiner Zeitung.

Freitag, 27. Februar.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **März** für die einmal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit 37 Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an, auch werden durch die bestellenden Postboten die Zeitungsbezugsgelder eingezogen. Die Stettiner Zeitung wird bereits Abends ausgegeben.

Die Redaktion.

Im Reichstag

wurde gestern zum Etatskapitel des Reichsgesundheitsamts zunächst von Rednern der freisinnigen Linken (Zwick, Langerhans) das Verbot der Verwendung von Borsäure zur Fleischkonservierung bekämpft. Der Abg. Oertel (kons.) trat ihnen mit der Bemerkung entgegen, daß für jedes von der Gesetzgebung angefaßte Surrogat, sei es Margarine, Saccharin oder Borsäure, sofort ein freisinniger Verteidiger erstehe. Der Staatssekretär Graf v. Posadowsky erklärte, die verbündeten Regierungen würden das Verbot so lange unter allen Umständen aufrecht erhalten, bis der wissenschaftliche Nachweis geliefert sei, daß das Reichs-Gesundheitsamt sich mit seinem Standpunkt im Unrecht befinde. Der Abg. Müller-Meiningen kritisierte die auf dem Gebiete des Geheimmittelwesens getroffenen Maßnahmen; namentlich der Erlaß des preußischen Kultusministers sei ein Produkt bureaukratischer Kurzsichtigkeit und erhöhe die Schwierigkeit für den Redakteur. Uebrigens müßte nicht dieser, sondern der Inserent haftbar gemacht werden. Der Staatssekretär erwiderte hierauf, die Liste der gesundheitsschädlichen Mittel, die zur Zeit ausgearbeitet werde, dürfte alle noch vorhandenen Schwierigkeiten beseitigen. Ferner teilte der Staatssekretär auf eine Anfrage mit, daß über die zulässige Legierung für Zinndeckel auf Krügen Untersuchungen im Reichsgesundheitsamte stattfinden. Als man hiernach, die Abstimmung über die beantragten Resolutionen bis zur dritten Lesung vorbehaltend, zum Kapitel des Reichsversicherungsamtes überging, richtete der Präsident an das Haus die Bitte, auf die erschöpfend geführte sozialpolitische Debatte nicht wieder zurückzukommen. Leider war diese Ermahnung gänzlich wirkungslos, denn nachdem der Abg. Schmidt-Warburg (Ztr.) die Berücksichtigung konfessioneller Verhältnisse seitens der Anstalten erörtert und vom Staatssekretär die gewünschte Zusage erhalten hatte, kam der Abgeordnete Roesicke-Dessau (frs. Vgg.) auf eine lange Reihe von Reden der sozialpolitischen Debatte zurück, um darauf ausführlich einzugehen. Unter anderem bestritt er in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Ausschusses der Versicherungsanstalt Berlin die vom Abg. v. Salisch behauptete verschwenderische Ausstattung der Anstalt in Beelitz. Darauf ging der Abg. Molkenbuhr (Soz.) auf die Rechtsprechung des Reichsversicherungsamtes ein. Heute Fortsetzung der Beratung.

Im Abgeordnetenhause

dauerte gestern die allgemeine Debatte zum Etat der Eisenbahnverwaltung fort. Auf Anregung des Abg. Graf Douglas (freik.) erklärte der Minister Budde daß zwar die kühlere Temperatur in den Bier- und Eiswagen nicht sowohl von dem hellen Anstrich, als von den doppelten Wandungen, der besonderen Lüftung und dem Nichtöffnen während der Fahrt herrühre, gleichwohl Versuche mit hellem Anstrich unternommen werden sollten, um einer zur hohen Temperatur in den Waggons bei Sonnenhitze vorzubeugen. Die Heizung von 60 000 Abteilungen gleichmäßig und allen Wünschen entsprechend zu bewirken, sei beinahe unmöglich, es sind aber geeignete Anordnungen behufs Behebung der vorhandenen Uebelstände getroffen. Nicht minder ist für die Reinhaltung der Abteile und namentlich der Schlafwagen Fürsorge getroffen und für eine wirksame Kontrolle gesorgt. (Beifall.) Ob von der Fahrtunterbrechungsbescheinigung durch den diensttuenden Bahnhofsbeamten werde abgesehen werden können, sei zweifelhaft, werde aber geprüft werden. (Beifall.) Dem Abg. Ring (freik.) erwiderte der Minister, daß seine Wünsche betreffs der wichtigen, aber schwierigen Viehbeförderung zum Teil bereits erfüllt sind, zum Teil der Prüfung unterliegen. Dies gilt von der Verbesserung des Viehkursbuchs, der telegraphischen Benachrichtigung, wann ein Viehwagen angesagt werden muß u. a. Die bemängelte Vorschrift, daß für jeden Waggon Großvieh ein Begleiter erforderlich ist, liege im Interesse des Viehtransports selbst, ob und event. wann davon abgegangen werden könne, solle aber geprüft werden. (Beifall.) Im weiteren Verlauf der Verhandlungen wurden meist bereits erörterte Themata behandelt. So von den Abgg. Goldschmidt (freis. Vp.) und Gothein (freis. Vgg.) die Frage der Teilnahme der Eisenbahnarbeiter an den sozialdemokratischen Bestrebungen. Letzterem wies der Ministerialdirektor Möllhausen die großen Vorteile der individualisierenden Bildung der Gütertarife nach. Besonders billige Umschlagstarife von Oesterreich nach den Oderhäfen seien nur für nicht zollgeschützte Waren zulässig, im übrigen ohne Bedeutung, so lange die österreichischen Bahnen die Mitwirkung verweigern. — Dem Abg. Müller-Sagan (freis. Vp.) erwiderte der Minister, daß durch Uebertragung eines Teiles des Bezirkes Frankfurt a. M. an die Direktion Mainz auf keinen Fall eine Verkehrsschiebung zu ungunsten des rechten Rheinufers herbeigeführt werde; eine solche könne wohl vom linken Ufer auf das rechte in Frage kommen, aber nicht umgekehrt. Nach Schluß der allgemeinen Debatte kamen die Wünsche in bezug auf Zugverbindungen zur Sprache. Abg. Bänsch-Schmittlein (freik.), Brütt (freik.), Oeser (fr. Vp.), Dr. Arendt (freik.), Geißler (Ztr.), Marx (Ztr.), Stubbendorf (freik.) brachten lokale Wünsche dieser Art zum Vortrag. Der Minister sagte Prüfung aller Wünsche zu, ihre Erfüllung könne er aber nicht verbürgen. Wegen der Verbindung zwischen London—Berlin über Hock—Holland schweben die Erörterungen noch. Sodann vertagte sich das Haus bis Donnerstag.

Wider die Streiks

wurden gestern von der holländischen Regierung in der Kammer drei Gesetzentwürfe eingebracht, dieselben betreffen, wie der „L.-A." mitteilt: erstens Errichtung einer militärischen Eisenbahnbrigade, um im Notfall den Dienst auf den Eisenbahnen zu sichern; zweitens Veranstaltung einer Enquete über die Lage der Eisenbahner und deren Beschwerden hinsichtlich Lohn und Arbeitszeit, und endlich drittens Verschärfung der Strafen gegen Mißhandlung Arbeitswilliger. Minister Kuyper begründete die neuen Vorlagen in kurzer, aber energischer Rede; er erinnerte daran, daß die Störung im Eisenbahnverkehr im Januar die Regierung völlig überrascht habe, und daß die Regierung damals nicht eingreifen konnte, weil ihr die nötigen Zwangsmittel fehlten. Als jedoch die schnelle Beendigung des Konflikts keine Beruhigung brachte, sondern neue Drohungen, requirierte die Regierung zunächst Truppen, um weitere Ausschreitungen gegen Arbeitswillige zu verhindern und die Bürger zu beruhigen. Obwohl jetzt die Lage gebessert erscheine, seien noch nicht alle Wolken vorübergezogen. Der große Streik habe ein scharfes Licht auf die Lücken in der Gesetzgebung geworfen, welchen die Regierung nun abhelfen wolle. Es gebe Ausstände, welche den Charakter eines ökonomischen Ringens zwischen Arbeitgebern und Arbeitern tragen, und welche ökonomisch gelöst werden müssen. Der Eisenbahnstreik sei jedoch ein wahnsinniges Attentat auf den Hauptfaktor des Verkehrslebens, ein unerträglicher Widerstand gegen die Regierung, eine Opferung des allgemeinen Wohles gegenüber dem Triebe nach Klasseneinfluß und ein tyrannisches Zwangsmittel. Die Beseitigung dieser Uebelstände bezweckten nun die neuen Vorlagen. Der Staat müsse über die Eisenbahnbrigade verfügen können, falls die Eisenbahner streiken. Anderseits bezwecke die geplante Enquete, die berechtigten Beschwerden der Eisenbahner zu beseitigen. Schließlich dienten die Vorlagen zur Bekämpfung der Streiks dazu, um die daraus entspringenden Delikte ihrem Charakter entsprechend als Verbrechen zu kennzeichnen und sie bestrafen zu können. Die Regierung leite keineswegs die Reaktion ein, denn sie bleibe nach wie vor bestrebt, die sozialen Auswüchse und Uebelstände zu beseitigen. Aber sie werde nicht dulden, daß das Staatsschiff geentert werde. Im Interesse aller Parteien solle die Staatsautorität unentwegt gehandhabt werden.

Eine polnische Gründung.

Eine neue Pflegestätte nationalpolnischen Geistes in Galizien, die man wohl nicht ohne Vorbedacht hart an die oberschlesische Grenze gelegt hat, ist in Oswiecim (Auschwitz) seit 1901 im Werden. Es ist eine Zweigniederlassung des Salesianerordens, über deren Ausbau und Geist die „Schles. Ztg." berichtet:

Von den im Entwurfe vorgesehenen zahlreichen Gebäuden der Niederlassung ist die Kirche fertig, ebenso ein Hauptgebäude und einige Nebenanlagen, an dem weiteren wird eifrig gearbeitet; namentlich soll auch ein Vollgymnasium erstehen. In etwa drei bis vier Jahren hofft man die sämtlichen im Bauplane enthaltenen Gebäude fertig gestellt zu haben. Leiter der Niederlassung ist Pater Manassero, ein italienischer Staatsbürger, der in reifen Jahren erst die polnische Sprache erlernt hat. Die Anstalt nimmt in ihr Internat nur schulentlassene Knaben polnischer Zunge auf. Gegenwärtig können deren 150 untergebracht werden. Nach Fertigstellung der Gesamtanlage wird es möglich sein, 300 Knaben unterzubringen. Die Niederlassung ist ausschließlich in der Absicht gegründet, nationalpolnische Zwecke zu fördern. Der Verkehr in der Niederlassung vollzieht sich nur in polnischer Sprache, und der Unterricht in polnischer Geschichte, polnischer Ethnographie, polnischer Geographie (?), die Pflege polnischer Sitten und Gebräuche, kurz alles Polnische nimmt in allen Stücken die allererste Stelle und den breitesten Raum ein. Alles Nichtpolnische ist streng verpönt. Vor einiger Zeit hat ein Knabe aus der Gegend von Oppeln, der nicht Stockpole zu sein vermochte, fluchtartig die Anstalt verlassen, weil er glaubte, die ihm zuteil werdende Behandlung nicht ertragen zu können. Ein so groß angelegtes Unternehmen wie das hier geschilderte erfordert selbstverständlich fortlaufend fließende reiche Mittel. Fragt man nach deren Quelle, so heißt es, in erster Linie erhalte man Zuschüsse aus dem Mutterlande in Lombriasco, im übrigen aber gingen der Niederlassung unausgesetzt Beiträge der Polen aus aller Welt zu. In der Tat zahlen polnische Katholiken in Oberschlesien seit drei Jahren mehr oder minder hohe Beträge an die Salesianer in Oswiecim für das Lesen von Messen, Beträge, die nach Bedarf für jeden möglichen Anstaltszweck verwendet werden. Unter der oberschlesischen Geistlichkeit haben die Salesianer viele Anhänger, die sich auch von Zeit zu Zeit besuchsweise, selbstverständlich kaum jemals mit leerer Hand, in Oswiecim sehen lassen. Eine Kontrolle dieses Verkehrs ist natürlich nicht möglich. Die früher in Oberschlesien im Schwunge gewesenen Sammlungen direkt für das Salesianerkloster in Oswiecim sind vor einiger Zeit von der Kirchenbehörde verboten worden. Vom Oktober 1899 bis zum Juni 1900 lieferten sie an veröffentlichten Gaben einen Ertrag von nahezu 8000 Mark. Seit dem Juni 1900 werden keine Quittungen mehr veröffentlicht. Ob und inwieweit die Sammlungen im Geheimen fortgesetzt werden, ist natürlich nicht zu ermitteln. Vor drei Jahren, als das ganze Unternehmen in seinen ersten Anfängen stand, hat man auch, drüben in Galizien, eine Salesianerlotterie veranstaltet, deren Lose in Oberschlesien massenhaft gekauft wurden und die einen enormen Ertrag geliefert haben muß, da die schließlich verlosten Gewinne äußerst minderwertig waren. Der Losevertrieb war damals in Oberschlesien so stark, daß an verschiedenen Orten, wie in Scharley, Piekar, Laurahütte, wegen Spielens in einer auswärtigen Lotterie gerichtlich eingeschritten wurde.

Aus dem Reiche.

Dem Kronprinzen wird die Stadt Bonn aus Anlaß seines bevorstehenden Scheidens von ihr zur Erinnerung an seinen dortigen Studienaufenthalt ein Album stiften, welches zahlreiche Ansichten der rheinischen Universitätsstadt mit den hauptsächlichsten Sehenswürdigkeiten enthält. Das Geschenk wird dem Thronfolger heute Donnerstag, dem Tage seiner Exmatrikulation, durch eine besondere Abordnung in Bonn überreicht werden. — König Georg von Sachsen wird sich nach den bisher getroffenen Bestimmungen am 16. März d. J. zu einer sechswöchigen Nachkur von Dresden nach Abbazia begeben. Um diese Zeit wird auch die Königin-Witwe Karola zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit einen längeren Aufenthalt dort nehmen. Zuvor beabsichtigt die hohe Frau, dem großherzoglichen Hofe in Karlsruhe, den sigmaringischen Herrschaften, sowie der Gräfin von Flandern in Brüssel je einen kurzen Besuch abzustatten. — Der Beisetzung des Herzogs Nikolaus von Würtemberg, die am Freitag, vormittags 11½ Uhr, stattfindet, wird als Vertreter des Kaisers Prinz Friedrich Heinrich beiwohnen. Auch der kommandierende General des 6. Armeekorps, Erbprinz von Sachsen-Meiningen, wird an der Trauerfeier teilnehmen. Auf Befehl des Kaisers wird eine militärische Trauerparade gestellt; sie wird vom Obersten Kruska, Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 63 in Oppeln, kommandiert werden und aus einem Bataillon dieses Regiments und aus einer berittenen Eskadron des Dragoner-Regiments Nr. 8 bestehen. — Prinz und Prinzessin Rupprecht von Baiern sind am 21. d. Mts. wohlbehalten in Hongkong angekommen. Dort erhielt der Prinz die Nachricht von dem Ableben seiner Großmutter, der Frau Erzherzogin Elisabeth. — Die Hochzeit des Großherzogs Wilhelm Ernst von Weimar mit der Prinzessin Karoline Reuß ä. L. findet am 30. April in Bückeburg statt. Den Mai verlebt das Paar auf Heinrichau in Schlesien. Der Einzug in Weimar erfolgt voraussichtlich am 6. Juni. — In Berlin ist der Generalleutnant z. D. Ernst von Petersdorff verstorben. Derselbe war zuletzt Kommandeur der 17. Division. — Zum Regierungspräsidenten in Magdeburg ist Regierungspräsident Brandenstein in Hannover ernannt. — Regierungspräsident Dr. Kruse in Bromberg übernimmt das Mindener Präsidium. — Zum Andenken an den 80. Geburtstag des Professors v. Esmarch ist eine Medaille in Gold geprägt worden, deren Bronze-Wiedergabe für besondere Verdienste um das Samariter- und Rettungswesen an Vereine, Körperschaften und Einzelpersonen verliehen werden soll. Es ist dafür unter dem Vorsitz des Wirkl. Geheimen Rats von Esmarch eine Kommission eingesetzt, bestehend aus dem Wirkl. Geh. Rat Prof. v. Bergmann, Graf Douglas und Oberstabsarzt Düms. Die erste Bronzemedaille ist dem Prinzen Heinrich von Preußen durch den Vorsitzenden des Deutschen Samariterbundes, Oberstabsarzt Düms, überreicht worden. — Ein sozialdemokratischer Parteitag für die Provinz Posen findet im März in Posen statt. Es handelt sich um die Besprechung der Agitation für die bevorstehenden Reichstagswahlen und die Erzielung eines gemeinsamen Vorgehens zwischen den deutschen und den polnischen Sozialdemokraten. — Der Vorsteher der Reichsbankstelle in Görlitz, Bankrat B., dessen Versetzung zur Reichsbank in Berlin kürzlich erfolgt ist, hat, wie aus Görlitz gemeldet wird, einen Selbstmordversuch unternommen, der aber ziemlich glücklich verlaufen ist. Die Beweggründe zu der Tat sollen nach weiteren Mitteilungen aus Görlitz in Verlusten durch Börsen-Spekulationen zu suchen sein. — In Gera lehnte der Landtag einen Antrag auf Aufhebung oder Verminderung der Grundsteuer ab.

Deutschland.

Berlin, 26. Februar. Das Ausführungsgesetz (zu dem Reichsseuchengesetz vom 30. Juni 1900), dessen Entwurf gegenwärtig dem Abgeordnetenhause vorliegt, ist von weittragender Bedeutung für die Zukunft der sozialen Hygiene in Preußen. Nach dem derzeitigen Stande der Wissenschaft ordnet es die Anzeigepflicht für die Infektionskrankheiten, welche im Reichsseuchengesetz nicht enthalten sind. Hierbei werden auch die beiden schwersten Volksseuchen, Tuberkulose und Syphilis gebührend gewürdigt. Das Ausführungsgesetz stellt sich nach seiner ganzen Anlage als ein überaus zweckmäßiger Organisationsplan zur Bekämpfung der ansteckenden Krankheiten dar. Dabei ist es durchweht von einem durchaus humanem Geiste, der jede Härte vermieden sehen will. Dies zeigte sich nicht nur bei den Vorschlägen hinsichtlich des Ermittelungsverfahrens und der auf das unbedingt Notwendige beschränkten Schutzmaßregeln, sondern insbesondere auch bei dem weitgehenden Entgegenkommen, das die Staatsregierung in der Kosten- und Entschädigungsfrage zu üben bereit ist. Dieses im höchsten Maße anerkennenswerte Entgegenkommen ist nur dadurch zu erklären, daß die Staatsregierung in dem Gesetz eine unerläßlich nötige Voraussetzung für ein erfolgreiches sozialhygienisches Wirken erblickt und daher den lebhaften Wunsch haben muß, daß der Entwurf gesetzliche Kraft erlange. Diesen Wunsch wird jeder teilen, der hinreichendes Verständnis für die einschneidende Wichtigkeit der Vorlage hat und weiß, daß Volksgesundheit und Volkswohlstand untrennbare Begriffe sind.

— Das im Sommer nach Ostasien gehende Flußkanonenboot, welches die Danziger Schichauwerft baut, wird bei 170 Tons Wasserverdrängung eine Geschwindigkeit von 13 Seemeilen erhalten und somit die in China stationierten ähnlichen Fahrzeuge „Vorwärts" und „Schamien" an Schnelligkeit übertreffen. Die Bewaffnung besteht aus einem 8,8 Zm.- und einem 5 Zm.-Schnellfeuergeschütz und zwei Maschinengewehren. In der Wasserlinie ist eine 8 Mm. starke Panzerung angebracht, und der Kommandoturm erhält einen Panzer von 12 Mm. Die Dampfstrecke beträgt 1000 Seemeilen, was als ein großer Vorzug bei Expeditionen ins Innere Chinas anzusehen ist. Das Fahrzeug wird mit 53 Mann besetzt und hat eine Länge von 48 Meter, eine Breite von 8 Meter und einen Tiefgang von 60 Zm. Es wird vor seiner Ueberführung nach Ostasien auseinandergenommen und in China wieder zusammengesetzt werden. Das Befahren zweier Ozeane erscheint zu gefährlich.

— Kaiser Wilhelm gedenkt mit Rücksicht auf das ehrwürdige Alter des Königs Christian von Dänemark sich selbst an den dänischen Hof zu begeben und zum Geburtstage des dänischen Herrschers, am 8. April d. J., demselben seine Glückwünsche persönlich zu überbringen.

— Der Termin für die Einberufung des Delegiertentages der Deutschen Konservativen Partei ist auf Mittwoch, den 25. März, festgesetzt. Die Tagesordnung lautet: Begrüßung durch den Vorsitzenden, Landesdirektor Freiherr von Manteuffel-Krossen, Ersten Vizepräsidenten des Herrenhauses. Organisation. Wahlen. Referent: Geheimer Regierungsrat von Loebell, Mitglied des Abgeordnetenhauses. Allgemeine politische Lage. Referent: Mitglied des Reichstags und des Abgeordnetenhauses, Wirkl. Geh. Rat, Graf zu Limburg-Stirum. Wirtschaftspolitik. Referent: Mitglied des Herrenhauses, Graf von Mirbach-Sorquitten, Korreferent: Mitglied des Reichstags Graf von Kanitz-Podangen. Sozialpolitik. Referent: Mitglied des Reichstags und des Abgeordnetenhauses, Freiherr von Richthofen-Mertschütz, Korreferent: Justizrat Dr. Klasing.

— Die Unterrichtskommission des Abgeordnetenhauses faßte einen Beschluß zu gunsten der Umwandlung der Gestütsschulen in öffentliche Volksschulen.

— Wenn von freisinniger Seite dem Minister der öffentlichen Arbeiten vorgeworfen ist, daß er bei seinem Vorgehen gegen sozialdemokratische Umtriebe das Recht, insbesondere das

---

Fremde Schuld.

Roman von M. Steinrück.

[51] Nachdruck verboten.

Die übrigen Mitglieder unterdrückten nur schlecht ihren Aerger. Sie hatten auf einen ganz andern Erfolg gerechnet und waren nun selbst verdrossen und verstimmt. Sie spielten schlecht und erschwerten Waldemars Rolle durch alle möglichen kleinen Chikanen. Er allein empfand sie, während das Publikum ahnungslos blieb. Zum ersten Male fühlte er alle die Schattenseiten seines Standes im grellsten Lichte, aber er führte mit äußerster Anstrengung seine Rolle bis zu Ende durch. Der Hof hatte sich längst entfernt, der erste Rang war stark gelichtet. Man wußte, daß der junge Mann von dieser Seite bisher die meiste Protektion genossen hatte, und hatte auch dieser Protektion Rechnung getragen; jetzt legte man sich weniger Zwang an. Das Zischen wiederholte sich, der Ruhe gebietenden Stimmen wurden immer weniger, der Lärm auf den Galerien nahm von Minute zu Minute zu. Endlich fiel der Vorhang unter dem Ausbruch allgemeiner laut sich kundgebender Unzufriedenheit.

Wie vernichtet sank Waldemar auf den nächsten Stuhl. Er hörte kaum noch die bitteren Vorwürfe des Komponisten, dessen Lob ihn am Morgen über alle Himmel erhoben hatte. Er vernahm nichts von den höhnischen Bemerkungen des Kapellmeisters nichts von den spöttischen Worten schadenfroher, neidischer Kollegen. Nur ein sinnverwirrendes Gesumm umbrauste sein Ohr. Der menschenfreundliche Direktor machte dieser qualvollen Lage ein Ende, indem er ihn, seiner Umgebung entziehend, in Gasparis Garderobe führte, wo er ihn sich umkleiden und ihm eine kleine Erfrischung reichen ließ. Dann geleitete er den jungen Mann in seinem eigenen Wagen nach dessen Wohnung.

XII.
Die Macht der Liebe.

Seit mehr als einer Woche weilte Adolf Hartung in der Familie seines Bruders. Er schien Ottiliens Abwesenheit kaum zu bemerken, wenigstens fragte er nicht nach ihr. Mit seiner Schwägerin führte er lange, zeugenlose Gespräche, über deren Inhalt niemand Näheres erfuhr. Frau Hartung war seit langer Zeit nicht so fröhlich gestimmt gewesen. Ohne den geringsten äußern Anlaß umschwebte häufig ein Lächeln ihre Lippen. Sie war gefügiger gegen ihren Gatten, herzlicher und teilnehmender gegen Mutter und Kinder. Selbst auf den Kandidaten und Herrn v. Horst übertrug sie ihr Wohlwollen und beehrte den letzteren jedesmal mit einer Einladung, wenn Benders gebeten wurden.

Auffallender Weise war der Hauptmann in letzter Zeit noch ernster und stiller geworden. Er hatte sich mehrere Mal lebhaft nach dem Zeitpunkt von Ottiliens Rückkehr erkundigt und ihr langes Ausbleiben verstimmte ihn sichtlich. Während alles heiter und vergnügt um ihn her war, vermochte er kaum seine Unruhe und seinen Trübsinn zu verbergen. Ob dies Ottiliens wegen geschah? Ob er sich so lebhaft für das junge Mädchen interessierte? Frau Hartung schaute ihn bisweilen prüfend an. Er konnte sodann, wie ein junges Mädchen errötend, den Blick verwirrt zu Boden schlagen. Was hatte er nur? So seltsam aufgeregt und befangen war er früher nie gewesen.

Adrienne war fast ausgelassen lustig. Sie schien die stumme Bewerbung des Inspektors eher zu ermuntern, als zurückzuweisen, und dennoch kam er ihr nicht einen Schritt näher. Sie wußte ihn bei aller Heiterkeit ihres Wesens immer in gemessener Entfernung zu halten. Frau Hartung ärgerte sich Anfangs darüber; als sie aber sah, wie dieses Benehmen ihren Schwager mehr reizte als abstieß, beruhigte sie sich. Adrienne kam einige Male in Roberts Begleitung und Hartungs fuhren noch öfter zu ihnen in die Stadt. Herr Hartung schüttelte zu diesen häufigen Besuchen mißbilligend den Kopf, doch er sagte nichts. Auch die Kommerzienrätin schwieg; nur manchmal spielte ein feines spöttisches Lächeln um ihren streng geschlossenen Mund.

Der Inspektor hatte von der Abreise gesprochen.

„Du wirst doch nicht fortgehen, ohne Dich Adriennen zu erklären?" hatte Frau Hartung erwidert.

„Ich denke, ich warte damit, bis ich wieder komme," meinte der junge Mann.

„Nein, Adolf, jetzt ist die beste Zeit! — man muß das Eisen schmieden, so lange es warm ist," behauptete seine Schwägerin.

Sie hörte von dem Augenblick an nicht auf mit Vorstellungen und Drängen, bis er endlich nachgab.

„Morgen früh fahren wir zusammen in die Stadt," versetzte Eugenie. „Ich habe noch einige Einkäufe zu besorgen, während Du sofort bei Benders vorsprichst. Du triffst dann Adrienne am sichersten allein. Der Präsident ist auf seinem Bureau, die Präsidentin in der Haushaltung beschäftigt. Erst gegen elf Uhr beginnt sie ihre Toilette und empfängt vor halb zwölf Uhr niemanden. Adrienne dagegen ist schon zeitig bei der Hand. Gewöhnlich musiziert sie von zehn Uhr an. Ich halte es am besten, um diese Zeit hinzugehen."

„Und wenn sie mich zurückweist?" fragte Adolf.

„Das hast Du nicht zu befürchten," antwortete die junge Frau zuversichtlich. „Ich hole Dich später ab; sie werden Dich zwar schwerlich fortlassen. Du stellst mir Adrienne als Deine Braut vor, ich statte Euch meine Glückwünsche ab und abends kommt Ihr alle zu uns heraus nach Ilsingen, wo wir im engsten Familienkreise die Verlobung feiern werden. Ich habe schon alles darauf vorbereitet und der Mutter und Gustav die nötigen Winke gegeben. Ihr feiert noch vor Ostern Eure Hochzeit und Du associerst Dich mit Gustav."

Der Inspektor schien noch immer nicht vollständig überzeugt. Er erhob indes keine weiteren Einwendungen. „Man kann es ja versuchen, der Plan wäre nicht übel," dachte er im stillen.

Ganz behaglich war es ihm dennoch nicht zu Muthe, als er am nächsten Morgen neben seiner Schwägerin im Wagen saß. Sie sprach so entschieden über die ganze Angelegenheit, als ob schon alles abgemacht wäre. Hatte sie vielleicht mit der Präsidentin oder gar mit Adrienne selbst geheime Abrede getroffen? Der Gedanke erfüllte den jungen Mann nicht mit angenehmen Empfindungen, er kam sich gleichsam wie verhandelt und verkauft vor. Da erwachte sein Selbstbewußtsein. Ganz zurücktreten wollte er nicht; die Aussichten für die Zukunft waren doch gar zu verlockend, aber er wollte die Hand der Erbin nicht wie eine Gnade empfangen. Sie sollte es als eine Gunst des Himmels betrachten, wenn ein Mann wie Adolf Hartung ihr die Hand bot. Sein Auftreten hatte die alte Sicherheit wieder gewonnen und das ihm eigene spöttische Lächeln umspielte seine Mundwinkel, stolz warf er sich in die Brust.

So betrat Hartung das Bender'sche Haus und ließ sich bei Adrienne melden. Sie saß wirklich am Klavier; er hörte sie aus dem Nebenzimmer musizieren. Sie sang wieder die Adelaide und begleitete sich selbst dazu:

Einst, o Wunder, einst, o Wunder, entblüht meinem Grabe
Eine Blume aus der Asche meines Herzens.
Deutlich schimmert auf jedem Purpurblättchen,
Auf jedem Purpurblättchen der Name: —

Auch diesmal vollendete sie nicht ganz und brach plötzlich ab. Noch fünf weitere Minuten verstrichen, ehe sie sichtbar wurde. Sie schien ein wenig überrascht, den Inspektor allein und zu dieser ungewöhnlichen Stunde hier zu sehen, aber unbefangen und freundlich reichte sie ihm die Hand.

Sie nahmen Platz. Ihre Nähe wirkte verwirrender auf ihn als er gedacht, auch konnte er nicht sogleich die rechten Worte finden. Sie war förmlicher und zurückhaltender als gewöhnlich und er hielt dies für kokette Berechnung und wurde auch seinerseits kühler. Sie blieb unverändert und so war er schon über eine halbe Stunde neben ihr gesessen, er hatte über alles mögliche mit ihr gesprochen; nur noch kein Wort von seinem Vorhaben. Sie war zu fein erzogen, um irgend welche Ungeduld zu zeigen; er fühlte aber, daß sein längeres Bleiben aufdringlich erscheine, wenn er es nicht durch einen triftigen Grund motivieren könne und die Zeit drängte immer mehr zu einem Entschluß.

„Ich bin eigentlich gekommen," begann er plötzlich, „Ihnen Lebewohl zu sagen, Fräulein Adrienne. Ich reise morgen nach der Residenz zurück."

Das junge Mädchen errötete leicht. „Ich wünsche Ihnen glückliche Reise," entgegnete es, unter seinem fragenden Blick die Wimpern senkend.

„Fräulein Adrienne," fuhr er fort, und rückte seinen Stuhl näher zu ihr heran, „ich kann nicht von hier fort, ohne die Beantwortung einer Frage von Ihnen erlangt zu haben. Vieler Worte wird es zwischen uns nicht bedürfen. Mein Benehmen und einige leise Andeutungen meiner Schwägerin werden Ihnen schon längst Aufschluß über den Zustand meines Herzens gegeben haben. Adrienne, ich liebe Sie, meine ganze Seele ist von Ihnen erfüllt. Habe ich mich getäuscht, wenn ich ähnliche Gefühle bei Ihnen vermutete und erwartete?"

(Fortsetzung folgt.)

Koalitionsrecht der Arbeiter verletze, so wird übersehen oder geflissentlich nicht beachtet, daß auf Eisenbahnunternehmungen die Gewerbeordnung nicht Anwendung findet, für Eisenbahnarbeiter also der § 152 der Gewerbeordnung gar nicht Platz greift. Auch im übrigen gibt es bei uns kein Gesetz, durch welches dem Arbeiter ein verbrieftes Recht verliehen wäre, sich der Sozialdemokratie oder einer sozialdemokratisch geleiteten oder beeinflußten Gewerkschaft anzuschließen. Wäre es aber nicht völlig widersinnig, einem Arbeiter in der Eisenbahnverwaltung zu gestatten, was bei den Beamten als Bruch des Treueides angesehen werden muß? Wo bliebe da die Autorität und mit der Autorität die Disziplin? Der Minister der öffentlichen Arbeiten wird sich denn auch sicher durch Vorstellungen solcher Art nicht von der Absicht, auf jeden Fall Herr im eigenen Hause zu bleiben und sein Personal vor sozialdemokratischer Verhetzung zu bewahren, abhalten lassen. Kann er doch der Zustimmung der weitesten Kreise der Bevölkerung sicher sein. Insbesondere wird ihm die Industrie dankbar dafür sein, daß die Eisenbahnverwaltung durch ihr gutes Beispiel ihr eigenes Bestreben, Herr im Hause zu bleiben und die Disziplin aufrecht zu erhalten, wirksam unterstützt.

— Der „Morningpost" wird aus Washington gemeldet: Der deutsche Gesandte Freiherr Speck von Sternburg teilte dem Staatsdepartement mit, daß die deutsche Regierung nichts dagegen einzuwenden hat, daß Bowen die sofortige Zahlung der ersten Rate ablehnt.

— Von dem amerikanischen Gesandten Bowen ist, wie gemeldet, der Entwurf eines Protokolls aufgestellt, der die an das Haager Schiedsgericht zu verweisenden Forderungen und die Frage betrifft, wer eventuell als Schiedsrichter anzurufen sei. Dieser Entwurf soll den Mächten zur Genehmigung unterbreitet werden. Von seiten Englands, Deutschlands und Italiens wird auch sie wieder erst nach vorheriger Verständigung der Mächte unter einander erteilt werden.

— An die Reichstagsabgeordneten verteilt ist eine Eingabe des Zentralvorstandes des deutschen Werkmeisterverbandes: „Den § 3 des Gewerbegerichtsgesetzes dahin zu ändern, daß dem Gewerbegericht alle Streitigkeiten insoweit übertragen werden, als der Jahresarbeitsverdienst der Betriebsbeamten, Werkmeister und mit höheren technischen Dienstleistungen betrauten Angestellten 3000 Mark nicht übersteigt, ebenso die Berufungssumme in gleicher Höhe festzusetzen, wie in dem neuen Gesetze über die Kaufmannsgerichte."

— Wie der „Manchester Guardian" erfährt, hat Kaiser Wilhelm eine Kopie der Vergleichstabelle der deutschen und britischen Flotten König Eduard zum Geschenk gemacht, noch ehe das Diagramm dem deutschen Reichstage zugestellt wurde. Daraus kann die englische Presse ersehen, wie töricht ihre Annahme ist, daß die Uebersendung dieser Tabelle an den Reichstag ein feindseliger Akt gegen England sei. Es wäre wohl von Interesse, zu hören, was der Kaiser bei dieser Gelegenheit dem König von England geschrieben hat.

Ausland.

Die französische Kammer hat die Artikel des Finanzgesetzes, die sich auf die Hausbrenner beziehen, mit einigen Zusätzen angenommen.

In Vigo (Spanien) kam es vorgestern während des gestrigen Faschingstreibens anläßlich der Verhaftung eines Maskierten zu einem Zusammenstoß zwischen der Polizei und einem Volkshaufen, der für den Verhafteten Partei nahm. Da die Polizei in Bedrängnis geriet, erschien eine kleine Abteilung Infanterie auf dem Platze. Sie gab, angeblich auf Befehl des Leutnants, Feuer auf die Menge; ein 13-jähriger Junge wurde getötet; fünf andere Personen wurden verwundet, von denen einer bereits verstorben ist.

Aus Kapstadt wird dem „Standard" gemeldet: Es verlautet, Chamberlain sei geneigt, den Kaprebellen eine allgemeine Amnestie zu gewähren, doch wolle er nicht, daß denselben das Bürgerrecht wieder erteilt werde.

In Newyork kam die Polizei einem anarchistischen Komplott auf die Spur, sie ist auf der Suche nach fünf Anarchisten. Sie verhaftete gestern einen namens Frank Hertzel, der angibt, es sei beschlossen, daß vier Anarchisten nach Europa fahren sollen, um mehrere Staatsoberhäupter zu ermorden. Die Polizei behauptet zu wissen, Hertzel und jene vier planten, nach Paris zu reisen, um dort an einer anarchistischen Konferenz teilzunehmen, auf der die Vollstrecker des Beschlusses ausgelost werden sollen.

Wie aus Newyork gemeldet wird, hat ein mexikanischer Millionär Pedro Alvatado, der die wohlbekannten Minen von Parral in Mexiko besitzt, dem Präsidenten von Mexiko Diaz 50 Millionen Dollars zur Begleichung der auswärtigen Schulden Mexikos angeboten.

Russisches.

Die furchtbare Tragödie eines jungen Mädchens, welche dartut, zu welchen bestialischen Scheußlichkeiten russische Beamte fähig sind, erregt im Zaren-Reich ungeheures Aufsehen. Eine junge Rumänin, namens Solotowa, fuhr im Monate Juni v. J. mit einem Personenzug der Wladikawkasbahn zu Verwandten. In demselben Koupee saßen der russische Untersuchungsrichter Pussepp und der Richter Alexandrow. Die achtzehnjährige Tatjana Solotowa gefiel dem Untersuchungsrichter Pussepp außerordentlich und er machte ihr einen unsittlichen Antrag, der von dem Mädchen jedoch zurückgewiesen wurde. Nun verfiel Pussepp auf einen diabolischen Einfall. Er entnahm dem Reisegepäck des Richters Alexandrow den Säbel und verbarg ihn unter den Habseligkeiten der Solotowa. Als der Zug in der Station Tichoretzkaja Halt machte, befahl Pussepp dem diensthabenden Gendarm, das Mädchen wegen Diebstahls zu verhaften. Vergebens waren die Unschuldsbeteuerungen des Mädchens; sie wurde nach dem Ortsgefängnis gebracht. Als Untersuchungsrichter ließ Pussepp das beschuldigte Mädchen sich vorführen und vergewaltigte es. Um jedoch die Schuld von sich abzuwälzen, wurde Solotowa den niederen Polizei-Organen, lauter Kosaken, einige Tage hindurch preisgegeben. Bald darauf fand man die Solotowa im Gefangenenhause als Leiche. Die Polizei-Organe verbreiteten das Gerücht, daß die Solotowa aus Kränkung über die Verhaftung sich mit Karbolsäure vergiftet hätte. Doch die Arbeiter der Wladikawkasbahn erfuhren die schreckliche Wahrheit über die Tragödie von Tichoretzkaja. Gleich nach der Beerdigung der Unglücklichen überfielen die Arbeiter das Gerichtsgebäude, demolierten es und wollten des Untersuchungsrichters Pussepp habhaft werden, um ihn zu erschlagen. Das herbeigeeilte Militär stellte die Ruhe wieder her und nahm viele Verhaftungen vor. Pussepp flüchtete sich. Von diesen Vorgängen erfuhr man damals in Rußland nichts. Aber wenige Wochen darauf brachten die „Petersburgskija Wjedomosti" das Blatt des Fürsten Uchtomskij, einen Bericht aus Zaryzin, in welchem die Tragödie von Tichoretzkaja ausführlich geschildert wurde. Die durch den Bericht in der russischen Gesellschaft entstandene große Aufregung veranlaßte das Justizministerium, den Staatsrat Sarudnch nach Tichoretzkaja zu entsenden, um die Angelegenheit zu untersuchen. Auf Grund dieser Untersuchung erklärte das Justizministerium die Ausführungen der „Petersburgskija Wjedomosti" für unwahr und behauptete, daß die Solotowa eine Prostituierte gewesen sei, welche sich infolge ihrer Verhaftung mit Karbolsäure vergiftet habe. Gegen das Blatt des Fürsten Uchtomskij strengte der Richter Pussepp den Prozeß wegen Verleumdung an. (!!) Während aber der Prozeß sich verzögerte, ging der russische Fürst Michael Andronikow nach Tichoretzkaja, um die Sache an Ort und Stelle zu untersuchen. Er erfuhr nicht nur die erschütternde Tragödie der Vergewaltigung des unglücklichen Mädchens, sondern auch, daß die Karbolsäure von den Polizei-Organen der Leiche der Solotowa in den Mund gegossen worden war, um den Tod des Mädchens als die Folge eines Selbstmordes hinzustellen.... Fürst Andronikow erfuhr auch, daß Staatsrat Sarudnch die Untersuchung parteiisch und zu gunsten des schuldigen Richters und der Polizei geführt hat, daß er aber jene Arbeiter und Angestellte entlassen ließ, deren Zeugenaussagen Richter und Polizei belasteten. Seine Wahrnehmungen teilte Fürst Andronikow in einem offenen Briefe der Redaktion der „Petersburgskija Wjedomosti" mit, die in einem mit „Man darf nicht schweigen" betitelten Artikel das Unerhörte dieses Vorganges besprach und das Verhalten der Behörden in dieser Affaire in denkbar scharfen Worten brandmarkte. Dieser mutige Artikel des Blattes des Fürsten Uchtomskij machte auch im Justizministerium großes Aufsehen. Schon am folgenden Tage erschien im „Regierungsboten" ein Kommuniqué des Justizministeriums, in welchem bekannt gegeben wurde, daß das Ministerium den Untersuchungsrichter des Petersburger Landesgerichtes, wirklichen Staatsrat Burzew, beauftragt habe, eine neue Untersuchung unter Aufsicht des Prokurators der Tifliser Gerichtskammer, Kowalewskij, einzuleiten, deren Ergebnisse unverzüglich publiziert werden würden. Somit hat sogar die geknebelte Presse in Rußland das Ministerium genötigt, in die dunkle Affaire von Tichoretzkaja Licht zu schaffen.

Provinzielle Umschau.

Der Assistenzarzt an der Greifswalder Universitäts-Augenklinik, Dr. Sophus Ruge, wird sich als Privatdozent für Augenheilkunde an dortiger Universität habilitieren. — In Grimmen wurden die in den Ruhestand getretenen Kaufleute Luhde und Senator Brandt von dem Kaufmännischen Verein zu Ehrenmitgliedern ernannt. — Ueber das Vermögen des Kaufmanns Emil Prochnow zu Noerenberg ist das Konkursverfahren eröffnet. — In Bublitz werden im neuen Etatsjahr zur Deckung kommunaler Bedürfnisse 220 Prozent der Staats-Einkommensteuer und 200 Prozent Zuschläge zu den Realsteuern (Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer) erhoben. Zur Betriebssteuer werden Zuschläge nicht erhoben. — Der Magistrat der Stadt Kolberg hat, wie wir dem „Kösl. General-Anz." entnehmen, an den Herrn Regierungspräsidenten v. Tepper-Laski nachstehendes Schreiben gerichtet: „Kolberg, den 22. Februar 1903. Aus den Zeitungen ersehen wir, daß Eure Hochwohlgeboren aus Ihrem Amte ausscheiden. Wir bedauern das recht sehr. Es war für uns eine Freude, Eure Hochwohlgeboren als den gerechten und wohlwollenden Aufsichtsbeamten unserer Stadt zu wissen. Wir fühlen uns verpflichtet, Ihnen hiermit unseren Dank auszusprechen für das Interesse, welches Sie unserer Stadt stets bewiesen haben. Gott sei mit Ihnen und geleite Sie freundlich auf Ihrem ferneren Lebenswege! Der Magistrat."

Kunst und Literatur.

Geographische Zeitschrift. Herausgegeben von Dr. Alfred Hettner, a. o. Professor an der Universität Heidelberg. Gr. 8. Jährlich 12 Monatshefte zu je 3 und 4 Bogen. Preis halbjährlich 9 Mk. (Leipzig, B. G. Teubner). — Bei dem lebhaften Interesse, welches die westeuropäischen Mächte für Marokko haben, und bei seiner günstigen geographischen Lage in unmittelbarer Nachbarschaft Europas ist es doppelt wunderbar, daß grade dieses Land zu den wenigstbekannten des dunkeln Erdteils gehört. Was wir von ihm wissen, hat einer der besten Kenner Marokkos, Prof. Dr. Theobald Fischer aus Marburg, der selbst das Land mehrere Male bereist hat, in dem soeben erschienenen 2. Hefte von Hettners Geographischer Zeitschrift in einem Aufsatze übersichtlich zusammengestellt. In demselben Hefte befindet sich noch die Fortsetzung von Dr. Hans Maurers klimatologischer Studie über: Deutsch-Ostafrika und ein methodologischer Aufsatz eines hervorragenden Schulfachmannes, Prof. Dr. Langenbeck in Straßburg, über: „Ziel und Methode des geographischen Unterrichts", der wesentlich zur Klärung dieser immer noch ungelösten Fragen beitragen wird. Den Schluß des Heftes bilden geographische Neuigkeiten, Bücherbesprechungen, Bücher- und Zeitschriftenschau.

Das soeben zur Ausgabe gelangte 4. Heft der „Frauen-Rundschau" übertrifft die bisher erschienenen Nummern der empfehlenswerten Zeitschrift sowohl was Reichhaltigkeit an aktuellem Artikelmaterial als auch Fülle instruktiven Bilderschmucks anlangt. Maria Lischnewska berichtet über die Resultate des Volksschullehrerinnentages in Berlin, Landtagsabgeordneter W. Wetekamp bringt wichtige Beiträge zu der viel erörterten Frage der gemeinsamen Erziehung der Geschlechter, und Katharina Scheven gibt in maßvoll vornehmer Weise den abolitionistischen Bestrebungen der Gegenwart Ausdruck. Während diese Themata speziell Lehrer- und Erzieherkreise angehen, sind die beiden Artikel „Hamburger Kaffeeverleserinnen" von Julie Eichholz-Hamburg und „Die Arbeitsleistung der Hausfrau und ihre Wertung" von Rosalie Schoenflies-München von allgemeinstem Interesse. Besonders der letztere Artikel zeigt, daß die „Frauen-Rundschau" durchaus kein Kampforgan gegen alles Bestehende sein will, sondern in ruhig sachlicher Form positive Förderung der notleidenden Frauensache anstrebt. Interessenten erhalten dieses Heft gegen Angabe der Adresse gratis und franko von der Geschäftsstelle der „Frauen-Rundschau", Leipzig-R., Goeschenstraße 1.

Die chronischen Herz-Erkrankungen, ihre Entstehung, Verhütung und Behandlung. Von Dr. med. Heinrich Frick, Arzt in Bad Nauheim. Preis 1 Mark. Verlag von Otto Salle in Berlin W. 30. — Ein Büchlein, das der als Spezialarzt für Herzkranke in dem weltberühmten Bade Nauheim tätige Verfasser aus seiner Praxis heraus für das Laienpublikum geschrieben hat. Es bringt in kurzer und allgemeinverständlicher Sprache alles, was zu Nutz und Frommen der an Herzkrankheiten Leidenden dienen kann. Nachdem es den Leser in die Tätigkeit des menschlichen Herzens im Haushalte des Körpers eingeführt sowie die Entstehung der einzelnen Herzleiden einzeln für sich geschildert hat, zeigt es, wie die zu solchen Leiden Neigenden sich zu verhalten haben, um der Gefahr der Erkrankung zu entgehen. Weitaus am meisten erregt der Verfasser aber unser Interesse in den Kapiteln, wo er über die Lebensweise, Ernährung, Kleidung, Wohnung, kurz über alle die Hygiene der Herzleidenden betreffenden Punkte seine ausführlichen Darlegungen gibt. In den letzten Kapiteln wird dann die Behandlung der Herzkranken besprochen, die, der besseren Erkenntnis der Neuzeit entsprechend, mehr in der sog. Naturheilmethode, also Bädern, Trinkkuren, Wasserbehandlung, Massage, Gymnastik u. s. w. gipfelt, als in der Behandlung mit Medikamenten. Am Schluß finden noch Fragen über das den Herzkranken zuträgliche Klima, über Sport u. s. w. Beantwortung. Der reiche Inhalt des Buches, das auf alles für Herzkranke Wichtige eingeht, wird ihm viele Freunde erwerben; wir sind überzeugt, daß niemand es ohne Nutzen und Befriedigung aus der Hand legen wird. Zu beziehen durch jede Buchhandlung, sowie direkt vom Verlag von Otto Salle in Berlin W. 30.

Gerichts-Zeitung.

— Ein „salomonisches" Urteil wird jetzt in der französischen Presse lebhaft besprochen. Der reiche Winzer Jean Bouvier in Romeny sollte auf Verlangen seiner Familie wegen Verschwendung unter Kuratel gestellt werden. Hierüber entschied nun der Präsident Magnaud auf Abweisung des Begehrens und begründete sein Urteil in höchst interessanter Weise. Die Urteilsgründe lauten: „Ein Grundprinzip unseres sozialen Staates beruht auf der Unverletzlichkeit des Eigentumsrechtes. Dieses Prinzip würde verletzt, wenn man einen Bürger der freien Verfügung über sein Vermögen beraubte, solange der Mann nicht wahnsinnig, schwachsinnig oder tollwütig ist. Ueberdies liegt es im Interesse der allgemeinen Wohlfahrt, daß erhebliche Kapitalien nicht in derselben Hand angesammelt bleiben, sondern möglichst schnell unter die Leute gebracht werden. Das kann nur geschehen, wenn eine große Anzahl von Menschen an diesen Kapitalien teilnimmt und so das in Generationen angesammelte Vermögen wieder in die Allgemeinheit zurückkehrt. Viel richtiger wäre es also, einen Geizhals unter Kuratel zu stellen, der sich aller Genüsse seines Geldes beraubt und der arbeitenden Gesellschaft die in seinen Händen toten Kapitalien vorenthält. Solche Ansuchen um Kuratel werden immer nur von ungeduldigen Erben gestellt, die in Sorge sind, daß ihr Erbvermögen verringert oder gar verflüchtigt werde, indem es anderen Leute zu gute kommt. Für reiche Erbschaften hat aber das Gericht nicht zu sorgen." — An Originalität läßt dieser Richterspruch gewiß nichts zu wünschen übrig.

— Die Verhaftung zweier angesehener Persönlichkeiten in Mannheim wegen Sittlichkeitsvergehens erregt in weiten Kreisen peinliches Aufsehen. Der eine der Verhafteten ist der altkatholische Stadtpfarrer Bauer, ein hoher Sechziger, der andere der Bankbeamte Arthur Benckiser, ein Sohn des verstorbenen Landgerichtspräsidenten gleichen Namens.

Bromberg, 25. Februar. Das Kriegsgericht der vierten Division verurteilte nach zweitägiger Verhandlung den Unteroffizier Humbert Karnowski von der 9. Kompagnie des 34. Füsilier-Regiments wegen Mordes zum Tode, Degradation und Entfernung aus dem Heere. Er wurde für schuldig erachtet, das ihm von der unverehelichten Schneiderin Katharina Doquadna geborene 14 Tage alte Kind im Juli durch Einflößen von Salzsäure vergiftet zu haben.

Wien, 25. Februar. Der Hof- und Gerichtsadvokat Dr. Brix wurde wegen selbstverschuldeter Krida zu drei Monaten strengem Arrest verurteilt.

Paris, 25. Februar. Das Schwurgericht der Charente verurteilte gestern in contumaciam den Priester Gabineau, Direktor eines Knabenkollegs, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit wegen fortgesetzter Sittlichkeitsverbrechen.

Dubin, 25. Februar. Der Präsident der Börsenkammer und ein Anwalt wurden wegen bedeutender Geldunterschlagungen zum Nachteil einer Finanzgesellschaft, die unlängst eine Konzession in der Delagoa-Bai erhielt, verhaftet.

Konzert.

Das gestrige Tonkünstlerkonzert in der wieder bis zum letzten Platz besetzten Vereinsturnhalle machte uns mit einer umfangreicheren Komposition von Richard Strauß bekannt. Die im Jahre 1885 entstandene symphonische Phantasie „Aus Italien" zeigt den damals 21jährigen Tondichter noch nicht völlig losgelöst von den hergebrachten Formen, wie schon die Gliederung des Werkes in vier Sätze, nach Art einer Symphonie, erkennen läßt. Anhänger der absoluten Musik dürften allerdings von den beiden ersten Sätzen: „Auf der Campagna" und „In Roms Ruinen" kaum durchaus befriedigt werden, denn beide stellen einen recht anstrengenden Genuß dar und ist im besonderen die Oede der Campagna so „naturgetreu" geschildert, daß man sich dabei herzhaft langweilen kann. Um so angenehmer wirkt dann das liebliche Idyll des folgenden Bildes: „Am Strande von Sorrent", dessen feinsinniger Ausgestaltung der Hörer gern und willig folgt. Auf robustere Naturen scheint der letzte Satz: „Neapolitanisches Volksleben" berechnet zu sein, doch kommt man bei dem lebendigen Kolorit des ganzen über einige harte Dissonanzen schon hinweg. In der Wiedergabe des Werkes leistete das Orchester unter Leitung des Komponisten Hervorragendes und war der reiche Beifall namentlich nach dem dritten Satze und am Schluß der Nummer wohl verständlich. Neben dem hier neuen „Strauß" brachte uns das Programm Beethovens A-dur-Symphonie, die „Siebente", in eigenartig interessanter Auffassung. Etwas befremdlich wirkte nur das oft auffallend starke Herausgehen der nicht immer absolut zuverlässigen Blechbläser und auch die übertrieben harten Paukenschläge wollten garnicht in den Rahmen der Beethovenschen Musik passen. Daß das Werk trotzdem hohen Genuß bereitete, braucht schwerlich besonders versichert zu werden. Als angenehme Beigabe wurde Webers klangschöne Euryanthen-Ouverture entgegengenommen, ganz anders aber zündete das Meistersinger-Vorspiel, dessen glänzende Interpretierung das Publikum geradezu enthusiasmirte.

M. B.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 26. Februar. Dem Antrage des „Vereins der Industriellen Pommerns und der benachbarten Gebiete" entsprechend hat die Kaiserliche Ober-Postdirektion zu Stettin den Fernsprechverkehr zwischen Stettin und den oberschlesischen Orten Beuthen, Cosel, Gleiwitz, Kattowitz, Königshütte, Oppeln, Ratibor und Tarnowitz am 25. d. Mts. eröffnet.

— Der „Verein Schlesisch-Lausitzer Tafel-

Berliner Börse

vom 25. Februar 1903.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,35 B
Brüssel	8 Tg.	81,15 B
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,30 B
Kopenhagen	8 Tg.	112,40 G
London	8 Tg.	20,40 G
do.	3 Mt.	20,22
Madrid	14 Tg.	60,00 B
New-York	vista	4,1825
Paris	8 Tg.	81,20 B
do.	2 Mt.	80,80 G
Wien	8 Tg.	85,40 B
do.	2 Mt.	84,85 G
Schweizer Plätze	8 Tg.	81,15
Italien. Plätze	10 Tg.	81,25 B
St. Petersburg	8 Tg.	216,10 G
do	3 Mt.	214,20
Warschau	8 Tg.	216,10

Bankdiskont 3½. Lombard 4½.

Geldsorten.

Sovereigns	—,—
20 Francs-Stücke	16,37
Gold-Dollars	4,1925 G
Imperials	16,205
Amerikan. Noten	4,1975
Belgische „	81,35
Englische Bankn.	20,495 G
Französische „	81,60
Holländische „	168,90
Oesterreich. „	85,40 G
Russische „	216,40
Zollcoup. 100 R.	—,—

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld. = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Gld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	103,10 G
„ „	3½	103,10 G
„ „	3	93,25 G
Preuß. Cons. Anl. c.	3½	103,10 G
„ „	3½	103,10 G
„ „	3	93,25 G
D. Reichs-Schatz 1900	4	101,20 G
Barmer Stadt-Anl.	4	103,60 B
Berliner „ 1898	3½	100,90 G
Breslauer „	3½	100,40 G
Casseler „	3½	—,—
Dortmunder „	3½	100,20 G
Düsseldorfer „	3½	100,25 G
Duisburger „	3½	99,90 G
Elberfelder „	4	103,60 G
Essener „	3½	100,25 G
Halberstädter „ 1897	3½	100,10 G
Hallesche „ 1886	3½	100,25 G
Hann. Prov.-Obl.	3½	—,—
„ Stadt-Anleihe	3½	—,—
Kölner „	4	104,00 G
Magdeburger „	3½	104,70 B
Ostpr. Prov.-Anl.	3½	105,00 G
Pommersche „	3½	—,—
Posener „	3½	100,60 G
„ „	3	90,75 G
Rheinprov.-Obl.	3½	100,75 G
„ Ser. 18	3½	95,70 G
„ „ 19	3½	—,—
Westfäl. Prov.-Anl.	3	91,00 B
„ „	3½	100,60
Westpr. „	3½	—,—
Berl. Pfandbriefe	5	117,50 G
„ „	4½	110,50 G
„ „	4	107,00 G
„ „	3½	102,75 G
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	104,40 G
„ „	3½	100,30 G
„ „	3	90,90 G
Kur- u. Neum. neue „	3½	100,75 G
Ostpreußische „	4	104,70 G
„ „	3	90,90
Pommersche „	3½	100,30 G
„ „	3	90,80
Posensche 6—10 „	4	103,25
„ Serie C. „	3½	100,30 G
„ „ A. „	3	90,90
Sächsische „	4	103,10 G
„ „	3½	101,90 G
„ landschaftl. „	3	90,90 G
Schles. altlandsch. „	4	—,—
„ „	3½	—,—
„ landsch. neue „	3½	—,—
Schlesw.-Holst. „	4	104,00 G
„ „	3½	100,10 B
„ „	3	90,90
Westfälische „	4	103,60
„ „	3½	100,50 G
„ „	3	90,70
Westpr. ritterschl. „	3½	100,20 G
„ „ I. „	3	91,30
Hann. Rentenbriefe	4	—,—
„ „	3½	—,—
Hessen-Nassau „	4	—,—
„ „	3½	—,—
Kur.- u. Nm. Rentenbr.	4	103,80
„ „	3½	100,10 G
Pommersche „	4	103,80 G
„ „	3½	—,—
Posensche „	4	103,80
„ „	3½	100,30 G
Preußische „	4	103,80 G
„ „	3½	100,20 G
Rhein. u. Westf. „	4	—,—
„ „	3½	—,—
Sächsische „	4	—,—
Schlesische „	4	—,—
„ „	3½	100,40 G
Schlesw.-Holst. „	4	103,80 B
„ „	3½	100,40
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3½	—,—
Bremer Anleihe 1899	3½	100,80 G
Hamb. Staats-Anl.	3	91,00 G
„ amort.	4	—,—
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
„ Staats-Rente	3	91,50 G

Deutsche Lospapiere.

Ansb.-Gunzh. 7 Gld.	—	—,—
Augsburger	—	36,40 G
Bad. Präm.-Anleihe	4	149,60
Bayer.	4	161,00
Brnschw. 20 Thl.-L.	—	137,60
Köln-Mind. Präm.	3½	138,70
Hamb. 50 Thlr.-L.	3	—,—
Lübecker	3½	153,00
Meininger 7 Gld.-L.	—	31,70
Oldenb. 40 Thl.-L.	3	131,90 B

Ausländische Anleihen.

Argent. Gold-Anl.	5	—,—
„ innere „	4½	83,60
Barletta-Loose	—	19,00 G
Bukarest. Stadt-Anl.	4½	93,20 G
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
„ Stadt	6	41,50 G
Chilen. Gold-Anl.	4½	—,—
Chines. Staats „	5½	—,—
„ 1895 „	6	—,—
„ 1896 „	5	101,00
„ 1898 „	4½	93,25 B
Finländische Loose	—	87,60 G
Griechische Anleihe	1,60	42,75 G
„ Monop.-Anl.	1,75	45,10 G
„ Gold- „	1,60	41,75 G
Italienische Rente	4	103,70 G
Lissabon. Stadt-Anl.	4	81,90 G
Mexikan. Anleihe kl.	5	102,00
Oesterr. Gold-Rente	4	103,30 G
„ Papier- „	4⅕	101,20 G
Oesterr. Silb.-Rente	4⅕	101,20 G
„ Staatsch. (Lok.)	3	85,20
„ 1860er Loose	4	156,00 G
„ 1864er „	—	—,—
Portug. St.-Anl. 4½	—	53,30 G
Rumän. Staats-Obl.	5	99,50 G
„ „ 1889	4	87,00 G
Russ. cons. Anl. 1880	4	101,25 G
„ Gold- „ 1894	3½	—,—
„ Staats-Rente	4	101,25 G
„ Pr.-Anl. 1864	5	455,50 G
„ „ 1866	5	—,—
„ Staats-Obl.	3,8	97,50 G
Schwed. Hyp. 1904	4	101,00 G
Serb. Gold-Pfdbr.	5	100,90 G
„ amort. St.-A.	4	76,80 G
Spanische Schuld	4	—,—
Türkische Anleihe	1	60,50 G
„ Administr.	5	103,30 G
„ 400 Frcs.-L.	—	131,25
Ungar. Gold-Rente	4	102,90
„ Kronen-Rente	4	100,20
„ Staats-R. 1897	3½	93,20 B

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anh.-Dessau Pfdbr.	4	—,—
Bsch.-Hann. 1. 10.	3½	97,50 G
„ 2—9.12—15	3½	97,00 G
„ 16. 17	4	101,00 G
„ unk. 1905 18	4	101,30 G
„ 19	3½	97,00 G
„ „ 1910 20	3½	97,00 G
Dt. Gr. C. Pr.-Pf. 1	3½	122,50 G
„ „ „ „ 2	3½	112,25 G
„ „ „ „ 5	3½	98,00 G
„ „ „ „ 6	4	—,—
Dt. Grdsch.-Obl. 4%	—	—,—
Dt. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	—,—
„ „	4	101,25 G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	100,90 G
„ „ alte	3½	97,30 G
Hann. Boderd.-Pfdb.	3¾	99,60 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4	102,50 G
Meckl.-Str. H.-B.-Pf.	4	71,60 G
„ „	3½	63,25 G
Mein. Hyp.-Pfdbr.	3½	97,60 G
„ Präm.- „	4	135,60 B
Mitteld. Boderd.-Pf.	3½	96,00 G
„ „ 3	4	100,60 G
Nordd. Gr.-Cred. 8	4	100,25 G
„ „ 9	3½	97,00 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	89,80 G
„ „ 11. 12	4	89,30 G
„ „ 2. 8	3½	—,—
Pr. Boderd.-Pfdbr.	5	—,—
„ „ 4	4½	115,25 G
„ „ 10	4½	111,75 G
Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr.	3½	97,30 G
„ „ 1909	4	103,30 G
„ „ Com.-	3½	100,20 G
Pr. Hyp.-Akt.-Bank	—	—,—
„ „	—	—,—
Pr. Pfandbr.-Bank	3½	97,10 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	100,80 G
„ -Westf. B.-Cr.	4	101,20 G
Sächs. Boderd.-Pfdb.	3½	99,00 G
Schles. „	4	100,80 G
Schwzb. Hypb.-Pfdb.	3½	97,50 G
„ „	4	102,30 G
Stett. Nat.-Hypoth.	4½	—,—
„ „	4	—,—
„ „	3½	—,—
„ „	3	—,—
Westd. Bodencredit	4	101,20 G

Deutsche Eisenbahn St.-Act.

Aachen-Mastricht	127,80 G
Altdamm-Colberg	—,—
Brnschw. Landeseisenb.	126,10 G
Crefelder	89,00 G
Dortmund-Gron.-Ensch.	199,60
Eutin-Lübeck	—,—
Halberstadt-Blankenb.	110,00 G
Königsberg-Cranz	114,10 G
Lübeck-Büchen	155,40
Marienburg-Mlawka	73,00 G
Ostpreußische Südbahn	33,50 G

Deutsche Eisenbahn St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	85,00 G
Liegnitz-Rawitsch	79,75 G
Marienburg-Mlawka	—,—
Ostpreußische Südbahn	117,60 G

Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

Aachener Kleinbahn	113,00 G
Allgem. Deutsche Klnb.	48,00 B
„ Lok.- u. Strb.	150,50 G
Barmen-Elberfelder	155,50
Bochum-Gelsenkirchener	123,00 B
Braunschweiger	—,—
Breslauer Elektr.	105,90 B
„ Straßenbahn	157,75 B
Elektr. Hochbahn	124,90 G
Gr. Berliner Straßenb.	200,75 G
Hamburger „	178,00
Magdeburger „	118,75 G
Stettiner „	122,00 B

Deutsche Eisenbahn-Obl.

Altdamm-Colberg 3½%	99,75 G
Bergisch-Märkische	100,40 B
Braunschweiger	—,—
„ Landeseisenb.	97,80 G
Dortmund-Gron.-Ensch.	100,00 G
Halberstadt-Blankenb	—,—
Magdeburg-Wittenberge	—,—
Stargard-Küstrin 3½%	99,90 G

Schiffahrts-Actien.

Argo Dampfschiff	70,25 G
Breslauer Rhederei	—,—
Hamb.-Amerik. Packetf.	105,90
Hansa, Dampfschifff.	122,00 G
Kette, D. Elbschifff.	75,25
Neue Stett. Dampfer-Co.	61,00
Norddeutscher Lloyd	97,50 B
Schles. Dampfer-Co.	80,00 G

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	—,—
Bergisch-Märkische Bank	157,50 G
Berliner Bank	92,40 G
„ Handels-Ges.	160,00
Braunschw. Bank	117,10 G
Breslauer Diskont-Bank	105,50 G
Chemnitzer Bank-Verein	—,—
Comm.- u. Diskont-Bank	122,10 G
Danziger Privatbank	112,00 G
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	216,30
„ Genossensch.-Bank	100,80 G
Disconto-Comm.	196,75 B
Gothaer Grundkred.-B.	137,50 G
Hamb. Hypotheken-Bank	159,50 G
Hannoversche Bank	122,40 G
Kieler „	133,00 G
Kölner Wechslerbank	99,75 G
Königsb. Vereins-Bank	111,50 G
Leipziger Bank	1,10
„ Credit-Anstalt	175,25 G
Magdeb. Bank-Verein	121,75 B
„ Privatbank	93,50 G
Mecklenburg. Bank 40%	119,00 G
„ Hyp.-Bank	201,60 G
Meckl.-Str. Hyp.-Bank	—,—
Meining. Hyp.-B. 80%	137,50 B
Mitteld. Bodencredit	92,60 G
„ Credit-Bank	114,75 G
Nationalbank für Dtschl.	119,30 G
Nordd. Creditanstalt	101,25 G
„ Grundcredit	99,25 G
Oesterr. Creditbank	218,00 B
Pomm. Hypoth.-Bank	—,—
Preuß. Bodencred.- „	143,50 G
„ Centr.-Boden- „	177,90 G
„ Hypoth.-Akt.- „	110,25 G
„ Pfandbrief- „	134,25 G
Reichsbank	153,50 G
Rheinische Bank	43,60 G
Sächsische „	130,30 G
Westdeutsche „	93,40 G
Westfälische „	115,00 G

Industrie-Actien.

Brauereien: Berliner Union	112,25 G
Bock	159,75 G
Böhm. Brauhaus	191,00 G
Bolle Weißbier	70,00 G
Landré	188,25 G
Patzenhofer	220,25 G
Pfefferberg	237,50 G
Schöneberg Schl.	173,75
Schultheiß	235,00 G
Bochumer	130,75 G
Germania Dortm.	202,00 B
Accumulatoren-Fabrik	139,00 G
Allg. Berl. Omnibus	195,00 G
Allg. Elektr.-Gesellsch.	191,75 G
Aluminium-Industrie	175,10
Anglo-Central-Guano	97,00 G
Anhalt Kohlenwerke	—,—
Berl. Elektricit.-Werke	189,50 G
„ Packetfahrt	52,50 G
Berzelius Bergwerk	103,00 G
Bielefeld. Masch.	281,60 G
Bismarckhütte	232,50 G
Bochumer Bergwerk	70,00 G
„ Gußstahlwerke	188,00 B
Brnschw. Kohlenwerke	152,80 G
Bredower Zuckerfabrik	66,75 B
Breslauer Oelfabrik	67,25 G
Chemische Fabrik Buckau	113,25 G
Concordia Bergbau	277,50 G
Deutsche Gasglühlicht	206,50 G
„ Spiegelglas	185,00 G
„ Steinzeug	282,50 G
„ Waffen u. M.	202,00 G
Donnersmark-Hütte	208,00 G
Dortmund Union	73,25 G
Dynamite Trust	169,00
Egestorff Salzwerke	137,50 G
Fraustädter Zuckerfabr.	152,10 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	90,00 G
Gladbacher Woll.-Ind.	93,00 G
Görlitzer Eisenbahnbed.	229,40
„ Masch. conv.	161,50
Hamb. Elektr.-Werke	148,40 G
Hannov. Bau-St.-Pr.	89,00 G
Hannov. Masch.-Pr.	290,00 G
Hibernia Bergw.-Ges.	174,25 G
Hirschberger Leder	136,00 G
„ Maschinen	—,—
Höchster Farbwerke	352,75 G
Hörderhütte conv. neue	91,00 G
Hoffmann Stärke	181,00 G
Hofmann Waggon	201,50 G
Ilse Bergbau	188,50 G
Köln. Bergwerke	353,00 G
König Wilhelm conv.	189,00 G
„ „ St.-Pr.	264,25
Lauchhammer	123,25 G
Laurahütte	219,10 G
Ludwig Löwe u. Co.	259,50 G
Magdeb. Allg. Gas	133,10 G
„ Baubank	91,60 G
„ Bergwerk	—,—
„ „ St.-Pr.	—,—
„ Mühlen	113,00 G
Nähmaschinenfbr. Koch	164,25 G
Norddeutsche Eiswerke	65,75 G
„ Gummi	90,75 G
„ Jute-Sp.	—,—
Nordstern Bergwerk	243,50 B
Oberschles. Chamotte	140,25 G
„ Eisenb.-Bedarf	111,50 G
„ Eisen-Industrie	94,00 G
„ Kokswerke	118,90 G
„ Portl.-Cement	109,75 G
Oppeln. Portl.-Cement	116,00 G
Osnabrücker Kupfer	85,75
Phönix Bergwerk	136,50 G
Pos. Sprit-Akt.-Ges.	199,50 G
Rhein-Nassau Bergwerk	113,25 G
„ Metallwerk	74,50 G
„ Stahlwerk	184,00 B
„ Industrie	129,00 B
Rhein.-Westf. Kalkw.	120,00 G
Sächsische Gußst. Döhl	—,—
Schering Chem. Fabrik	220,50 G
Schles. Bergb. Zink	365,00 G
„ Elektr.- u. Gasg.	118,75
„ Kohlenwerk	21,00 G
„ Portl.-Cement	161,50 B
Siemens u. Halske	129,60 G
Stettin-Bredow Cem.	123,10
„ Chamotte	279,00 G
„ Elektric.-Werke	140,50 G
„ Gristow	60,75
„ Vulkan B.	207,80
Stoewer Nähmaschin.	121,50 G
Stolberger Zink.	140,00 G
„ St.-Pr.	140,00 G
Stralsund. Spielkarten	118,25 G
Union Chem. Fabrik	141,00 G
„ Elektricit-Ges.	126,00 G
Varziner Papierfabrik	196,50
Victoria Fahrrad	68,60 G

glas-Industriellen" hat in seiner gestrigen Versammlung beschlossen, angesichts der unbefriedigenden Jahresabschlüsse die Verkaufspreise für Abnahmen vom 15. April dieses Jahres um 5 Pf. per Quadratmtr. zu erhöhen.

— Ein Konzert für milde Zwecke fand am Sonntag in der Turnhalle der Kückenmühle statt und war es erfreulich, daß die Zuhörer die Räume bis zum letzten Platz füllten. Die Leitung des Konzerts hatte Herr Musikdirektor R. Krüger übernommen und war das überaus reichhaltige Programm sehr geschickt aufgestellt, so daß dem Publikum eine ungetrübte Unterhaltung zu teil wurde. Nachdem das Programm durch Händels „Largo" stimmungsvoll eingeleitet war, kamen die Lieder für gemischten und für Männerchor vorzüglich zum Vortrag, aber auch unter den Einzel-Vorträgen wurden recht dankenswerte Gaben geboten, meisterhaft wurde z. B. „Der Engel Lied" für Sopran, Violine und Klavier zum Vortrag gebracht und besonders die Sängerin zeichnete sich auf das beste aus, auch das Duett „Ich denke Dein" verdiente mit Recht den reichen Beifall, der ihm zu teil wurde. Im allgemeinen brachte das wohlgelungene Konzert wieder einmal eine Abwechselung in das monotone Anstaltsleben und bot vielen Anstaltsfreunden und Gönnern, sowie den Angestellten und Kranken selbst einen Genuß seltener Art. Hoffentlich hat man bald wieder einmal das Vergnügen, den Kückenmühler Kunstleistungen zu lauschen.

— Offene Stellen für Militäranwärter im Bezirk des zweiten Armeekorps. 1. Juni 1903, Anklam, kaiserl. Postamt, Postschaffner, 900 Mark Gehalt und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß. — 1. Mai 1903, Crone (Brahe), königl. Polizeidistriktsamt, Amtsbote und Vollziehungsbeamter, Gehalt 600 Mark jährlich. — 1. April 1903, Meldungen bis 20. März 1903, Märk. Friedland, Magistrat, Polizeisergeant und Gefangenwärter, Gehalt 750 Mark einschl. eines Kleidergeldes von 45 Mark und Nebeneinnahmen jährlich ca. 36 Mark, die nicht pensionsberechtigt sind und nicht garantiert werden. — 1. April 1903, Pyritz, Magistrat, Bote, Gehalt 240 Mark jährlich. — 1. März 1903, kaiserl. Postamt, Postschaffner, 900 Mark Gehalt und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß. — 1. März 1903, Treptow (Rega), Magistrat, Nachtwächter, Gehalt 400 Mark, steigend nach 5 Jahren auf 450 Mark, außerdem wird alle 4 Jahre ein Dienstmantel geliefert.

— Im Prüfungsjahr 1901/2 wurden aus der Provinz Pommern approbiert zu Aerzten: R. F. H. Ehrlich, B. F. Franz, J. O. Kasten, A. L. Marx, A. Silberstein, G. Wossidlo, A. Krantz, W. Salomon, sämtlich aus Stettin; W. F. Pust-Grabow-Stettin, E. K. L. Barten-Greifswald, G. J. Bethe-Pyritz, W. R. Bielitz-Lauenburg, W. H. Groß-Greifenberg, M. Hartmann-Grapzow bei Treptow, W. F. Ewald-Swinemünde, M. F. P. Heyn-Brietzig bei Pyritz, A. E. Janson-Pyritz, P. K. E. Keding-Greifswald, L. Liste-Dramburg, K. G. M. Prochnow-Labes, T. F. A. M. Rasmus-Stralsund, R. P. M. Schicke-Naugard, G. A. E. Staht-Marsewick a. R., R. F. W. Vollbrecht-Stolp, E. F. G. Wulff-Bergen a. R., A. Hirsch-Massow, B. Schmidt-Stolp, P. Stubbe-Neustettin, H. Bienbaum-Falkenburg, G. Neumann-Wollin, M. Zaden-Polzin, E. Stolzenburg-Grimmen. Zu Zahnärzten wurden approbiert: J. Auschütz-Greifswald, C. H. D. Buchholz-Stralsund, A. Erbguth-Neustettin. Zu Tierärzten: J. Meyrowitz-Stettin, P. Berndt-Stresow, W. Harloff-Greifswald, U. Herzberg-N.-Soltikow, M. Kaselow-Pyritz, H. Laabs-Gützlaffshagen, P. Roepke-Belgard, P. Schröder-Freest, K. A. E. Müller-Stolp. Zu Apothekern wurden approbiert: K. B. Bode-Greifswald, K. W. Duncker-Greifenberg, R. O. Fischer-Barth, J. Jacobsohn-Lauenburg, L. M. G. J. Krause-Stolp, W. Mampe-Kolberg, F. C. Mierke-Pasewalk, P. Nuß-Stolp, B. Sandhop-Stralsund, S. Schüler-Stolp, E. R. K. Spengler-Gollnow, E. M. L. Koch-Stolp, W. G. Haag-Stettin, K. Bonow-Kolberg, E. Pasewaldt-Wartenberg, A. Venzlaff-Stargard.

— Die Direktion des Stadttheaters hat Herrn Kammersänger Büttner eingeladen, Montag, den 2. März, noch ein viertes Mal zu gastieren und zwar als „Wolfram" in Wagners herrlichem „Tannhäuser". Die Urlaubsbewilligung der Karlsruher Intendanz wird stündlich erwartet und würde dann die 2. Serie, um des Gastspiels teilhaftig zu werden, auf Montag, den 2. März, fallen. Sollte Herr Büttner keinen verlängerten Urlaub erhalten, so entfällt die 2. Serie auf Sonntag, den 1. März, wo Maxim Gorkis epochemachendes Werk „Nachtasyl" zum ersten Male wiederholt wird.

— An die Direktion des Bellevue-Theaters sind vielseitige Wünsche gerichtet worden, die lustige Posse „Seine Kleine" nochmals zu wiederholen und ist infolge dessen das Stück für Montag als Halbepreis-Vorstellung in den Spielplan eingestellt.

— Im Verein für Volksgesundheitspflege hält Sonntag, den 1. März, Nachmittags 5½ Uhr, Herr Zahnarzt Kollin aus Stettin einen Vortrag über Mund- und Zahnpflege. Der Vortrag wird durch Vorführung und Erklärung sehr vieler Lichtbilder veranschaulicht werden. Der Zutritt ist für Damen und Herren, auch Nichtmitglieder vollständig frei. Mit Rücksicht auf den zu erwartenden Andrang findet dieser Vortrag im großen Saale des Konzerthauses statt. Wir empfehlen dringend recht regen Besuch.

— Das 1. Pomm. Feldartillerie-Regiment Nr. 2 scheidet am 1. April d. J. aus der hiesigen Garnison, um nach Kolberg überzusiedeln. Der Ausmarsch erfolgt am 21. März und sind auf dem Marsche bis Kolberg drei Ruhetage festgesetzt. Das Unteroffizier-Korps des Regiments veranstaltet am 14. März eine größere Abschiedsfeier in den Bellevue-Räumen.

—z. Nachdem Herr Dr. Alfred Köppen aus Berlin am Dienstag im Verein junger Kaufleute einen Vortrag über Meisterwerke der Plastik und Malerei gehalten, sprach er gestern abend im dichtbesetzten Konzerthaussaale vor dem Stettiner Lehrerverein über „Raffael, sein Leben und seine Werke". In einem zweistündigen fesselnden Vortrage schilderte er das Leben des großen Renaissancemalers, der, am 28. März 1483 geboren, im Anfang des 16. Jahrhunderts geradezu epochemachend wirkte. Die Jugendgemälde des Künstlers, welche mit Vorliebe der biblischen Geschichte entlehnt sind, lehnten sich an bekannte Meister an und zeigen auch noch einige Unbeholfenheit. In seinen Wanderjahren jedoch, in Florenz, Perugia, Urbino entstanden die herrlichen Madonnenbilder mit den weichen, sanften Linien, den glänzenden, satten Farben sowie der psychologischen Vertiefung im Porträt. Unter den Päpsten Julius II. und Leo X. war er in Rom tätig und schuf dort die wundervollen Fresken im Vatikan und in den Loggien der Paläste. Von den zahlreichen Madonnenbildern seines dortigen Schaffens ist die bekannte „Sixtinische Madonna" die schönste, bei ihrem Malen wurde er inspiriert von einer unglücklichen Liebe. Sein letztes Werk war die Verklärung Christi. Auf der Höhe seines Ruhms starb er im Jahre 1520. — Reicher Beifall folgte dem Vortrage, der durch schöne farbige Lichtbilder aufs beste ergänzt wurde.

— Ueber die Gültigkeit der Wahl des Abg. Will im Wahlkreise Stolp-Lauenburg berät die Wahlprüfungskommission noch immer, obwohl der gegenwärtige Reichstag bald seinem Ende entgegengeht. Der „Vorw." berichtet über die Verhandlungen: Am Dienstag kassierte sie die konservativen Stimmen in fünf Wahlbezirken wegen zeugeneidlich nachgewiesener Ungesetzlichkeiten. Im Wahlbezirk Groß-Podel wurden im Auftrage des Wahlvorstehers, Rittergutsbesitzers von Braunschweig, konservative Stimmzettel in der Größe von 22 Zmtr. Länge und 5,2 Zmtr. Breite, obendrein durch zwei Längsbrüche zusammengefaltet, verteilt. Kassiert wurden deshalb 55 Stimmen. Im Wahlbezirk Reitz wurden die konservativen Stimmzettel abschnittsweise in verschiedenen auffällig gefalteten Formen verteilt — sogar in Pyramidenform — und mußten so von den Gutsarbeitern, überhaupt von den von der Schloßherrschaft abhängigen Wählern an der Wahlurne abgegeben werden. Wegen dieser Kontrolle wurden die 44 konservativen Stimmen kassiert. Toller ging es zu im Wahlbezirk Rowen-Rumbske-Zedlin. Dort wurden nicht nur die konservativen Stimmzettel in Schleifenform gefaltet, es nahmen auch die adligen Damen an der Wahlagitation teil und machten den Grundsatz der Krautjunker im Reichstag zu schanden, daß Frauen sich nicht an der Politik beteiligen sollen. So besuchte nach den Angaben des Protestes die Ehegattin des Rittergutsbesitzers v. Krockow-Rumbke vor dem Stichwahltage die Handwerker des Wahlbezirks und sicherte ihnen Arbeitszuwendungen zu, wenn sie konservativ wählen würden. Einen Schneidermeister in Rowen forderte sie energisch auf, dafür zu sorgen, daß sein Geselle konservativ wähle, sonst würde dem Meister die herrschaftliche Schneiderarbeit entzogen. Und vor dem Wahllokal kontrollierte sie, eine geborene v. Puttkamer, höchststeigen die Wähler, daß sie bis zum Wahltisch die konservativen Zettel nicht umtauschten. Wegen dieser Vorkommnisse wurden 143 konservative Stimmen kassiert. Im Wahlbezirk Sageritz-Papritzfelde wurden die konservativen Stimmen ebenfalls eigenartig gefaltet, außerdem aber die Wähler, denen sie eingehändigt worden waren, bis ins Wahllokal geleitet. Kassiert wurden 98 konservative Stimmen. In Sanskow nahm der Wahlvorsteher Baron v. Courbière Wählern die Stimmzettel auf der Schwelle des Wahllokals ab. Wegen dieser Ungesetzlichkeit wurde der ganze Wahlakt — 43 konservative Stimmen — kassiert, im ganzen also 383 Stimmen. Jetzt sind schon so viel Stimmen der gesamten konservativen Stimmenzahl abgezogen, daß von der Herrlichkeit einer Majorität von ca. 1200 Stimmen nicht mehr viel übrig bleibt. Der Rest wird auch noch zusammenschmelzen, denn es bleiben noch 66 von 115 Wahlbezirken, in denen Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind, zu erledigen.

* In der Bellevuestraße wurde gestern abend ein 13jähriger Knabe von einem Wagen überfahren. Der Junge schleppte sich noch von der Unfallstelle bis zu den Anlagen, dort brach er zusammen und brachten ihn dann Passanten zur Sanitätswache, wo ein Bruch des rechten Wadenbeines festgestellt wurde. Nach Anlegung eines Schienenverbandes wurde der Knabe in die elterliche Wohnung in der Gießereistraße überführt.

* Auf der Sanitätswache meldete sich in letzter Nacht ein Arbeiter, der bei einer Schlägerei Messerstiche am Kopf und an der linken Hand davongetragen hatte. Die Kopfwunde erwies sich als bedenklich, weshalb der Verletzte in das städtische Krankenhaus überführt wurde.

* An Fundgegenständen wurden bei der Polizei angemeldet bezw. abgegeben: 1 Schirm, 1 Halstuch, 1 Sammelbüchse, mehrere Portemonnaies mit Inhalt, 1 Glas zum Vogelbauer, 1 Handwagen, 1 Hut, 1 Pferdedecke, 1 Kinderboa, 1 Hundemaulkorb, 1 Schlüssel, 1 Milchmaß, mehrere frische Leberwürste. Papiere auf die Namen Reinke, Kreft, März, Grützmacher, Toffeleit, Thiele, Saige. — Zugelaufen ist ein gelber Hund.

* In vorletzter Nacht wurde bei dem Kaufmann Beyer, Stoltingstraße 1, ein Einbruch verübt und eine Menge Fleisch- und Wurstwaaren, Cognac, Wein, Zigarren, für etwa 12 Mark Briefmarken und 12 Buch Rabattmarken zu zehn Pfennig gestohlen. — Einem Althändler in der Fuhrstraße wurden vier Uhren, eine silberne und drei mit Nickelgehäusen, entwendet. Die Uhren hingen an einem Fenster, dessen Scheibe der Dieb eingedrückt hat.

* Im Gewahrsam der Kriminalpolizei befindet sich ein gelbgestrichener Kinder-Leiterwagen. Derselbe soll aus einer Restauration der Pölitzer-, Kronprinzen- oder Bogislavstraße gestohlen worden sein und kann der rechtmäßige Eigentümer ihn bei der Polizei in Empfang nehmen.

* Festgenommen wurden 2 Betrunkene, ein noch nicht 14jähriger Bursche wegen schweren Diebstahls, eine Person wegen Beleidigung und Widerstandes, eine wegen Sachbeschädigung und eine wegen einfachen Diebstahls. 5 Personen meldeten sich als obdachlos.

— Auf den am 4. März stattfindenden Liederabend des herzogl. braunschweig. Hofopernsängers Robert Settekorn sei hierdurch empfehlend hingewiesen. Herr Settekorn, der hier noch in bester Erinnerung steht, wird eine Reihe wertvoller Lieder aus dem reichen Schatz unserer Liederliteratur zum Vortrag bringen. Gewählt sind für das Programm Schuberts Greisengesang, Aufenthalt und Frühlingsglaube, Löwes Heiliger Franziskus, Herrmanns Drei Wanderer, Bungerts Bonn, ferner ein Zyklus Richard Straußscher Gesänge, darunter „Ich frage meine Minne" und „Ständchen", sowie Wolfs Verborgenheit, Der Musikant und Heimweh. Das zur Mitwirkung in dem Konzert gewonnene Damenquartett (Kabisch) läßt sich mit Kompositionen von Brahms, Kienzl, Berger, Naubert und Rakemann hören.

* Das auf den Namen des Restaurateurs Paul Schäfer eingetragene Grundstück Kleine Domstraße 5 und Luisenstraße 21 — der bekannte „Wintergarten" — gelangte heute an Gerichtsstelle zwangsweise zur Versteigerung und wurde von Herrn Fleischermeister Aug. Rupnow ein Höchstgebot mit 527 000 Mark abgegeben.

Vermischte Nachrichten.

— Heute Donnerstag trifft auf dem Anhalter Bahnhof die fertig auspunktierte Moltke-Statue für Berlin ein. Die Lieferung dieses Blockes stellt eine merkwürdige Leistung dar. Die Figuren in der Siegesallee (italienischer Marmor), durchschnittlich 250 Zentimeter hoch, 100 Zentimeter breit und 100 Zmtr. stark, sind bisher wohl die größten, die Berlin aus Marmor besitzt, gegen die Moltke-Figur erscheinen sie klein. Diese ist 550 Zmtr. hoch, 200 Zmtr. breit und 220 Zmtr. stark, übertrifft an Größe also alle Marmorstandbilder, die Berlin besitzt und in den nächsten Jahren zur Aufstellung bringt. Der „Moltke-Block" wog nach dem Brechen 1710 Zentner und mußte aus dem Marmorbruch in Laas (Tirol), der 2250 Meter über dem Meere liegt, durch enge Schluchten und über steile Abhänge herunter gebracht werden. Wer die steilen Abhänge der Tiroler Hochalpen kennt, weiß, welche ungeheure Schwierigkeiten der Abtransport so großer Lasten verursacht. Nur um den Block vom Bruch zu Tal zu schaffen, gebrauchte eine größere Anzahl Arbeiter 23 Tage. Unten angelangt, wurde der Stein in dem Bildhaueratelier in Laas auspunktiert und dann zur Reise nach Berlin fertig gemacht. Vor der Verladung in den Eisenbahnwagen mußte die Figur noch einen Landweg von 40 Kilometer zurücklegen und wiederum nicht unbedeutende Geländeschwierigkeiten überwinden. Um die Last in Meran über eine Brücke zu schaffen, wurde diese erst verstärkt. Der Block kam auf ein Schlittengestell und wurde an Flaschenzügen über die Brücke gezogen, um weder Menschen noch Tiere in Gefahr zu bringen. 26 Pferde waren alsdann notwendig, um die Last von der Brücke bis zum Bahnhof in Meran zu schaffen. Die Einwohner von Meran kamen an den Weg heran, um das interessante Schauspiel zu sehen, das sich nun heute in Berlin wiederholt. Nur Wien und Stuttgart haben noch größere Denkmäler aus Marmor. Stuttgart erhielt einen Block, der 550 Zmtr. hoch, 400 Ztm. breit und 250 Ztm. stark war und der an Rauminhalt mancher Portierwohnung gleichkommt.

— Gestern früh 7½ Uhr wurde im Rhein auf der Deutzer Seite die Leiche eines Kanoniers der 1. Kompagnie Fußartillerie-Regiments Nr. 9 gelandet. Der Leiche ist der Hals durchschnitten; es scheint daher Mord vorzuliegen. Näheres ist bisher nicht bekannt.

Städtischer Viehhof.

* **Stettin,** 26. Februar. Original-Bericht. Auftrieb: Wochen-Bericht bis Mittwoch Abend: 252 Rinder, 253 Kälber, 590 Schafe, 1331 Schweine, — Ziegen. Donnerstag bis Mittags 12 Uhr: 53 Rinder, 63 Kälber, 118 Schafe, 253 Schweine, — Ziegen. Bezahlt wurden für 50 Kilogramm (100 Pfund) Schlachtgewicht: **Kälber:** a) feinste Kälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 60 bis 62; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 57 bis 59; c) geringe Saugkälber 50 bis 55; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) — bis —. — **Schweine:** a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahr 53 bis 54; b) fleischige Schweine 51 bis 52; c) gering entwickelte 49 bis 50; d) Sauen 50 bis 51; e) Eber — bis —.

Tendenz: Der Kälbermarkt verlief gedrückt. Schweine flau.

Abtrieb nach außerhalb vom 19. bis 25. Februar: — Rinder, 12 Kälber, — Schafe, 21 Schweine, — Ziegen.

Viehmarkt.

Berlin, 25. Februar. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen 269 Rinder, 2532 Kälber, 448 Schafe, 10 461 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfg.): **Rinder:** Ochsen: gering genährte jeden Alters — bis —. Bullen: mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —, gering genährte — bis —. Färsen und Kühe: mäßig genährte Färsen und Kühe — bis —, gering genährte Färsen und Kühe — bis —. — **Kälber:** a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 76 bis 78; b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 66 bis 72; c) geringe Saugkälber 52 bis 58; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) — bis —. — **Schafe:** a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 68 bis 72; b) ältere Masthammel 62 bis 65; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 54 bis 61; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgew.) — bis —. — **Schweine:** Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 kg) mit 20% Tara a) vollfleischige, der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¾ Jahren 220—280 Pfund schwer 53 bis 54; b) fleischige 51 bis 52; c) gering entwickelte 48 bis 50; d) Sauen 50 bis 51.

Verlauf und Tendenz: Bei dem geringen Umsatz an Rindern waren maßgebende Preise nicht festzustellen. Es blieben etwa 110 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen fanden ungefähr 350 Stück Absatz. Der Schweinemarkt verlief langsam und wird kaum ganz geräumt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 26. Februar. Im Wahlkreis Frankfurt a. O.—Lebus haben die vereinigten liberalen Parteien in voller Einigkeit beschlossen, den Geh. Reg.-Rat Schwabach-Berlin als Reichstagskandidaten aufzustellen, derselbe wird sich der nationalliberalen Partei anschließen. Man hofft, daß sich auch die Konservativen für diesen Kandidaten entschließen, dann hätte der Kampf gegen die Sozialdemokraten Aussicht auf Erfolg.

Die „Frankf. Ztg." meldet aus Straßburg: In Neu-Breisach wurde ein im Fortifikationsbüreau angestellter Schreiber namens Müller unter dem Verdachte des Landesverrats verhaftet. Das französische Kriegsministerium war in den Besitz von Photographien der Forts bei Gaiswasser gelangt, wovon die deutsche Regierung Kunde erhalten hatte. Man stellte Nachforschungen an, welche schließlich auf einen kleinen Kreis von Personen führten, welche die Photographien geliefert haben konnten. Aus diesem Kreise wurde alsdann der Zeichner Müller eruiert und verhaftet.

Aus Dortmund meldet die „Frankf. Ztg.": Der wegen Betrug und Verdacht des Meineides verhaftete Begründer der Dortmunder Handelsbank Hermann Wulff hat sämtliche Richter des dortigen Landgerichts wegen Befangenheit abgelehnt; infolge dessen muß der Prozeß gegen Wulff vertagt werden, bis das Oberlandesgericht hierüber entschieden hat.

Wien, 26. Februar. Wie das „Wiener Tagbl." erfährt, ist man auf der hiesigen türkischen Botschaft eifrigst bemüht, sich der Person der geflüchteten egyptischen Prinzessin Nemez auf Umwegen zu bemächtigen, um sie an die Türkei auszuliefern. Das Blatt erwartet, daß die österreichischen Behörden keinen Uebergriff der türkischen Machthaber auf österreichischem Territorium dulden werden.

Madrid, 26. Februar. Verschiedene Erdbeben wurden gestern in der Provinz Alicante wahrgenommen.

London, 26. Februar. „Daily Expr." meldet aus Newyork: Eine Meuterei ist in den Kohlengruben von Clistina (Westvirginia) ausgebrochen. Die Grubenarbeiter griffen die Polizei mit Stöcken und Gewehren an; die Polizei feuerte auf die Angreifer, wobei zehn derselben getötet und zahlreiche verwundet wurden. Ein Polizeikommissar wurde erschossen, viele Polizisten erhielten Verletzungen. Die Miliz mußte herbeigerufen werden, um die Ruhe wieder herzustellen. Den „Central News" zufolge waren die Kohlenarbeiter mit Repetiergewehren ausgerüstet, als sie den Angriff auf die Polizei unternahmen.

Meldungen von der Küste besagen, daß eine große Menge Dampfer infolge des letzten Sturmes Schutz in Häfen suchen mußten. Im Hafen von Ramsey sind nicht weniger als 23 Dampfer eingelaufen, desgleichen in dem Hafen der Insel Man. Gestern Morgen ließ der Sturm etwas nach, begann aber abends mit erneuter Heftigkeit.

Kapstadt, 26. Februar. Chamberlain hat sich gestern abend 7 Uhr wieder nach England eingeschifft.

An unsere Mitbürger!

Der Winter hat seinen Einzug gehalten und mit ihm Sorge und Noth in vielen Familien. In solchen Fällen wollen wir nach alter Sitte helfend eintreten und den ärmsten Schulkindern warmes Mittag beschaffen.

Wir wenden uns daher wieder vertrauensvoll an unsere Mitbürger mit der Bitte um Unterstützung unserer Bestrebungen und sind gewiß, nicht vergeblich zu bitten.

Die Unterzeichneten, sowie die Redaktion dieser Zeitung sind bereit, Geldspenden anzunehmen, über deren Verwendung später in üblicher Weise Rechnung gelegt werden wird.

Der Verein für Ferienkolonien und Speisung armer Schulkinder.
Eingetragener Verein.

Geh. Kommerzienrath **Schlutow**, Vorsitzender. Kaufmann **K. Fr. Braun**, Schatzmeister. Rektor **Sielaff**, Schriftführer. Ober-Regierungsrath a. D. **Schreiber**, stellvertretender Vorsitzender. Kaufmann **Tresselt**, stellvertretender Schatzmeister. Rektor **Schneider**, stellvertretender Schriftführer. Sanitätsrath **Dr. Bethe**. Landesrath **Denhard**, Geh. Regierungsrath. Pastor prim. a. D. **Friedrichs**. Major a. D. Stadtrath **Gaede**. Kaufmann **Greffrath**. Direktor Professor **Dr. Haeckel**. **C. A. Koebcke**-Berlin, Ehrenmitglied. Stadtschulrath a. D. **Dr. Krosta**-Charlottenburg, Ehrenmitglied. Kaufmann **Georg Manasse**. Direktor **Dr. Neisser**. Kaufmann **Martin Quistorp**. Stadtschulrath Professor **Dr. Rühl**. Polizei-Präsident **v. Schroeter**. Regierungs-Baumeister **Wechselmann**. Justizrath **Wehrmann**. Eigenthümer der „Neuen Stettiner Zeitung" **Wiemann**.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Kaufmanns J. C. Holtz in Wolgast** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen — und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke — sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses — der Schlußtermin auf **den 21. März 1903, vormittags 11½ Uhr,** vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 7, eine Treppe, bestimmt.

Wolgast, den 23. Februar 1903.

Freese,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Stettin, den 25. Februar 1903.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Einrichtungsgegenständen für die Klassenräume des Stadtgymnasiums an der Barnimstraße hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Freitag, den 6. März 1903, vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1,50 ℳ per Postanweisung von dort zu beziehen, soweit der Vorrat reicht.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 20. Februar 1903.

Koks-Verkauf.

Von dem auf der hiesigen Gasanstalt gewonnenen Koks stellen wir für das Jahr vom 1. April 1903 bis zum 31. März 1904 — 7500 Tonnen à 1000 kg zum Verkauf. Die Bedingungen können im Gasbüreau, Rathaus Zimmer 13, in Empfang genommen werden. Schriftliche Preisangebote mit der Aufschrift „Angebot auf Koks" auf die ganze Menge oder einen Teil derselben sind mit unterschriebenen Bedingungen und ausgefülltem Angebotsformular bis **zum 5. März d. Jrs., mittags 12 Uhr,** an die unterzeichnete Deputation einzureichen.

Der Magistrat, Gas- und Wasserleitungs-Deputation.

Kirchliches.

Evang. Brüdergemeine (Evang. Vereinshaus, Eing. Passauerstr.):

Freitag Abend 8 Uhr Passionsliturgie: Herr Prediger Günther.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute Mittag 12 Uhr nach kurzem Krankenlager im 80. Lebensjahre mein lieber Mann, der Schneidermeister

Christian Bagemihl.

Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht.

Die Beerdigung findet am **Sonntag, den 1. März d. Js., nachmittags 5 Uhr,** vom Trauerhause aus statt.

Stöven, den 26. Februar 1903.

Frau **Berta Bagemihl.**

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Gestorben: Lehrer Wilhelm Drews, 61 J. [Blumberg]. Früh. Gutsbesitzer Ferdinand Schultze, 38 J. [Templin]. Rentier Eduard Krüger, 78 J. [Stralsund]. Fräul. Tessina Lohrenz, 79 J. [Altdamm]. Pens. Lehrerin Agnes Bahr, 82 J. [Bärwalde i. P.].

Standesamtliche Nachrichten.

Stettin, den 25. Februar 1903.

Geburten:

Ein Sohn: dem Arbeiter Brandenburg, Eisenbahnsekretär Hart, Vizefeldwebel, Drews, Steindrucker Len, Magistratssekretär Jahn, Drechsler Drechsler, Stellmacher Unverferth, Schlosser Damp.

Eine Tochter: dem Schmied Müller, Schuldiener Jüds, Schneider Tetzlaff, Maurer Matz, Arbeiter Sägebarth, Arbeiter Koepp, Schneidermeister Stellmacher, Schlosser Maschinsky, Arbeiter Schulz, Schneidermeister Scheel; Zwillinge dem Schneider Friedemann.

Aufgebote:

Postbote Bartelt mit Frl. Neumann; Schornsteinfegergeselle Wolf mit Frl. Fritz; Schmiedegeselle Lübke mit Frl. Bentin; Arbeiter Arndt mit Frl. Mietzner; Schneider Hatzky mit gesch. Frau Köhler, geb. Olszkiewicz.

Todesfälle:

Sohn des Arbeiters Hoth; Kriminalschutzmann Krause; Tochter des Bierfahrers Straßburg; Schiffszimmermanns-Witwe Wedell; Arbeiter-Witwe Molzow; Tochter des Arbeiters Malzahn; Sohn des Böttchers Weise; Rentier-Witwe Posner, geb. Schweriner; Bäckermeisterfrau Borchert, geb. Günther; Arbeiter Willert; Gastwirts-Witwe Liude, geb. Münter; Sohn und Tochter des Maurers Kleinschmidt.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notierungen der Landwirtschaftskammer für Pommern.

Am 26. Februar 1903 wurde für inländisches Getreide gezahlt in Mark:

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 132,00 bis 133,00, Weizen 155,00 bis 157,00, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,—.

Ergänzungsnotierungen vom 25. Februar.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 134,00 bis —,—, Weizen 156,00 bis —,—, Gerste —, bis —,—, Hafer 145,00 bis —,—.

Platz Danzig. Roggen 129,00 bis —,—, Weizen 156,00 bis 159,00, Gerste 124,00 bis 126,00, Hafer 124,00 bis 126,00.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 25. Februar gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in

Newyork. Roggen 148,25, Weizen 173,25
Liverpool. Weizen 176,50.
Odessa. Roggen 143,75, Weizen 167,75.
Riga. Roggen 152,25, Weizen 174,50.

Magdeburg, 25. Februar. **Rohzucker.** Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per Februar 16,75 G., 16,95 B., per März 16,60 G., 16,70 B., per April 16,70 G., 16,80 B., per Mai 16,90 G., 16,95 B., per August 17,30 G., 17,35 B., per Oktober-Dezember 18,25 G., 18,35 B., per Januar-März 18,50 G., 18,60 B. Stimmung ruhig.

Bremen, 25. Februar. **Börsen-Schluß-Bericht. Schmalz** stetig. Loko: Tubs und Firkins 49,00. Doppel-Eimer 49,50. Schwimmend Februar-Lieferung: Tubs und Firkins — Pf., Doppel-Eimer — Pf. — Speck stetig.

Voraussichtliches Wetter für Freitag, den 27. Februar 1903.

Veränderlich, vorwiegend trübe ohne wesentliche Niederschläge.



Continental
PNEUMATIC
Bester und dauerhaftester Reifen für Fahrrad und Automobil.

Continental Caoutchouc u. Guttap. Co. Hannover

Hamburg, 25. Februar 1903.

Hamburg-Amerika-Linie.

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagier-Dampfern finden statt:

Nach **Newyork:**	28./2.	Postd.	Blücher.
„ „	7./3.	„	Pretoria.
„ „	14./3.	„	Graf Waldersee.
„ „	21./3.	„	Belgravia.
„ „	26./3.	Schnellp.	Deutschland.
„ „	28./3.	Postd.	Pennsylvania.
Nach **Boston:**	4./3.	„	Arcadia.
„ „	18./3.	„	Armenia.
„ „	31./3.	„	Artemisia.
Nach **Baltimore:**	9./3.	„	Bengalia.
„ „	25./3.	„	Bethania.
Nach **Philadelphia:**	4./3.	„	Arcadia.
„ „	18./3.	„	Armenia.
„ „	31./3.	„	Artemisia.
Nach **Neworleans:**	25./2.	„	Dortmund.
„ „	25./3.	„	Badenia.
Nach **Westindien:**	26./2.	„	Ithaka.
„ „	2./3.	„	Valdivia.
„ „	5./3.	„	Hercynia.
„ „	9./3.	„	Rhenania.
Nach **Mexico:**	26./2.	„	Ithaka.
„ „	2./3.	„	Valdivia.
„ „	5./3.	„	Hercynia.
„ „	9./3.	„	Rhenania.
Nach **Ostasien:**	3./3.	„	Suevia.
„ „	12./3.	„	Aragonia.



(*)

Endlich

der richtige hygien.
Frauenschutz!
Langjähr. erprobt!
Absolut sicher!
Aerztlich wärmstens empfohlen!
Hochwichtig für jede Familie!
Viele Anerkennungsschreiben!
Für Herren Mk. 2.00, für Damen Mk. 2.50, Porto 20 Pf. Beschreib. gratis als geschloss. Brief 20 Pf.
Laboratorium G. Flechtner, Dresden-N. 22. S. F.



Urania

feinste Marke
Qualit. u. Preise ohne Concurrenz.
Wiederverk. ges. Pneumatik-Mäntel mit Garantie Stck. v. 5 Mrk. an, Luftschläuche Mrk. 3,50 a.
Urania Fahrradfabrik
Cottbus.

Ca. 3000 rm Kohlholz zum Köhlern

aus hiesiger Forst, an der Kleinbahn Insterburg—Lindenhof gelegen, hat billigst abzugeben.
Dampfsägewerk Lindenhof,
Post Kowarren Ostpr.
L. Gasiorowski.

Ausverkauf

zurückgesetzer Waaren.

Diese Woche kommt neben anderen Waaren

ein grosser Posten
gezeichneter Weisswaaren
Tabletts, gr. u. kl. Decken, Läufer, Servir-, Büffet-, Kaffeedecken etc.
zu aussergewöhnlich billigen Preisen.
zum Verkauf.

Auf dazu entnommene Materialien vergüte ich mit Ausnahme von **D. M. C.** und **Hauschildgarnen**

10%

während des Ausverkaufs.

Tapisserie-Manufactur
Gustav Klein,
Mönchenstr. 7.

Reiche Heirat. Junge Waise 650 000,— M. Vermög. (Mein Kind ist zu adoptiren.) Edel gesinnte Herren, wenn auch ohne Vermögen, erfahren Näheres a. Bild **„Reform" Berlin Post 14.**

Gummischuhe rep. seit 1848 solide in Stettin. Postsendungen in 24 Stunden zurück. **C. Hoffmann,** Falkenwalderstr. 18.

Die Vormesse für Musterlager u. Musterkollektionen in Leipzig

findet vom **2.—14. März dieses Jahres** statt.

Sie ist für folgende Warengattungen bestimmt:

Porzellan-, Majolika-, Steingut-, Terracotta-, Ton-, Krystall-, Glas-, Bronce-, Eisen- u. Zinkgusswaren. Aluminium-, Alfenide-, Nickel- und sonstige Metallwaren aller Art, Beleuchtungsartikel, Lederwaren, Photographie-Albums, Holzwaren, Korbwaren, Papierartikel, Bijouterieartikel, Japan- und Chinawaren, künstliche Blumen, Puppen und Spielwaren aller Gattungen, Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte, Drahtwaren, Musikinstrumente, optische Waren, Seifen und Parfümerien, Stöcke, Peitschen, Luxusartikel, Kurz- und Galanteriewaren aller Art.

Leipzig, den 17. Januar 1903.

Der Rat der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin.

Aufforderung an die Messaussteller.

Von Ausstellern wie namentlich auch Einkäufern ist neuerdings wiederholt Klage darüber geführt worden, dass viele Aussteller ihre Musterläger allzufrüh wieder einpacken. Wir ersuchen deshalb alle Aussteller, **mit dem Einpacken der Muster nicht vor Sonnabend der ersten Woche** zu beginnen. Die möglichst allseitige Erfüllung dieses Wunsches würde um so freudiger begrüsst werden, als damit der Hauptmessverkehr nicht auf zu kurze Zeit zusammengedrängt, zugleich den später eintreffenden Einkäufern Rechnung getragen und überhaupt eine grössere, dem Interesse aller Beteiligten dienende Einheitlichkeit erzielt werden würde.

Leipzig, den 20. Januar 1903.

Der Messausschuss der Handelskammer.
Habenicht, Vorsitzender.

Stettiner Oderwerke

Schwimmdock. — Eisengiesserei.

Actiengesellschaft
für Schiff- und Maschinenbau.

Nachdem der Betrieb unserer Fabrik in vollem Umfange wieder aufgenommen ist, empfehlen wir uns zur Lieferung von **See- und Flussdampfern, Dampfbaggern, Dockanlagen, Dampfmaschinen u. Dampfkesseln** jeder Art und Grösse.
Maschinenreparaturen, Schiffsreparaturen
Reparaturen für Fabriken
prompt und billigst.

Goldene Medaille — **Bruchleidenden** — Paris 1896.

empfehle meine solid und dauerhaft gearbeiteten, Tag und Nacht tragbaren
Gürtelbruchbänder ohne Federn,
Leib- und Vorfallbinden. Für jeden Bruchschaden **Extraanfertigung.** Außerordentlich zahlreiche Anerkennungsschreiben. Kein Druck wie bei Federbändern. Mein Vertreter ist wieder mit Mustern anwesend in **Stettin, Montag, 2. März, 9—4, Hotel Bode.**
Bandagenfabrik **L. Bogisch, Stuttgart,** Ludwigstr. 75.

Königliche landwirtschaftliche Akademie Bonn — Poppelsdorf

in Verbindung mit der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Die Aufnahmen für das Sommer-Halbjahr 1903 beginnen am 16. April, die Vorlesungen am 22. April.

Prospecte und Lehrpläne versendet das Sekretariat der Akademie auf Ansuchen kostenfrei. Nähere Auskunft über den Eintritt und den Studiengang erteilt

Der Director
Professor Dr. Frhr. von der Goltz,
Geheimer Regierungs-Rat.

5. Geld-Lotterie

von Carl Heintze Berlin W. 64.

durch Allerh. Erlass genehm. für das Siebengebirge. **Ziehung am 4. März 1903** u. folgende Tage. 12,000 Gewinne von Mark

450 000

Siebengebirgsloose à 4 M., 1/2 à 2 M., Porto u. Liste 30 Pf. extra empfiehlt auch unter Postnachnahme

Carl Heintze
Berlin W., Unter den Linden 3.



Globus-Putz-Extract

putzt besser als jedes andere Putzmittel.

Prämiirt: Chicago 1893.



Enthaltend 25000 Adressen.

Soeben erscheint:

„Die deutsche Maschinen-Industrie"

Ein Adreßbuch ihrer verschiedenen Fabrikationen und Hilfsquellen.
3. Auflage. Preis geb. 30 Mk.
Jeder Interessent verlange sofort Prospekt und Fragebogen.
Inserate infolge des bedeutenden Absatzes im In- und Auslande von größter Wirkung.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom
Verlag deutscher Fachadreßbücher
Pfretzschner & Co. in Dresden.



Nur die Marke „Pfeilring"

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
Man verlange nur
„Pfeilring" Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Man hüte sich vor Nachahmungen

Loeflund's Präparate

Reines concentrirtes
Malz-Extract
Diaeteticum bei Husten, Katarrh, Influenza.
Leberthran-Emulsion
(mit Malz-Extract)
speciell für tuberculöse Kranke und scrofulöse Kinder.
Milchzucker
(chem. rein nach Prof. von Soxhlet's Verfahren)
als beste Säuglingsnahrung ärztlich allgemein anerkannt.
Derselbe auch mit Nährsalzen.
Milchzwieback
zu Kraftsuppen für zarte, rachitische, schwer zahnende Kinder.
Malz-Suppen-Extract
für magendarmkranke Säuglinge (bis 80% geheilt).

In Apotheken und Drogerien, en gros von der Fabrik von
Ed. Loeflund & Co., Grunbach bei Stuttgart.

empfehlen sich selbst
und verlange stets die Originalpackung.

O. Titel's Kunsttöpferei Act.-Ges.

Ausstellung und Contore:
Berlin, Mohrenstrasse 33,
Fabrikation in Neuenhagen a. Ostbahn,
liefert unter billigster Berechnung
weiße Oefen, Majolika-Oefen und Kamine etc.
stets in den **modernsten** Mustern und hält sich zur Ausarbeitung **von Kostenanschlägen** empfohlen. Zeichnungen und Original-Muster auf Wunsch jederzeit zur Verfügung.

S. Roeder's Bremer Börsenfeder



seit 30 Jahren **bekannt** und **weltberühmt** als **beste Schreibfeder.**
Ueberall zu haben.
Man verlange **ausdrücklich: S. ROEDER'S** Bremer Börsenfeder.

Stettiner Börsenfeder

in **derselben Qualität** wie die **Bremer Börsenfeder** vorrätig bei **Franz Malmberg** in **Stettin.**

Schönheit ist Jugend.

Leichner's Fettpuder,

Leichner's Hermelinpuder u. Aspasiapuder,
werden in den höchsten Damenkreisen und von den ersten Künstlerinnen als vorzüglichste Gesichtspuder anerkannt und mit Vorliebe angewendet; sie geben dem Teint ein rosiges, jugendschönes, blühendes Aussehen und es ist nicht zu sehen, dass man gepudert ist. Nur in geschlossenen Dosen zu haben in der **Fabrik, Berlin, Schützenstr. 31** und in **allen Parfümerien.**
L. Leichner, Berlin, Lief. d. königl. Theater.
Vicepräsident d. Preisrichter a. d. Pariser Weltausstellung 1900.

Motorfahrzeug u. Motorenfabrik Berlin Act.-Ges.
MARIENFELDE b. Berlin



Konzessionsfrei! Kataloge gratis und franko.